

APS

7. Internationaler Kongress
für Psychotherapie und Seelsorge

8. bis 11. Mai 2013

Congress Centrum Würzburg

www.aps-kongress.de

Akademie *für*
Psychotherapie
und Seelsorge

PROGRAMMHEFT

ZEIT.GEIST.ZEITGEIST

Neue Herausforderungen in Psychotherapie und Seelsorge



Veranstalter:

APS

Akademie für
Psychotherapie
und Seelsorge

In Zusammenarbeit mit:



Psychiatrie · Psychotherapie · Psychoonkologie
Klinik Hohe Mark
fachlich kompetent · christlich engagiert



Inhalt

1

Inhalt

- 2 **Editorial**
- 3 **Grußworte**

Programm der Kongresstage

- 6 Mittwoch, 8. Mai 2013
- 7 Donnerstag, 9. Mai 2013
- 10 Freitag, 10. Mai 2013 (Seminarblöcke A bis D)
- 11 Samstag, 11. Mai 2013

- 22 **Der Kongress im Überblick** (Mittelseiten)

Seminarbeschreibungen

- 13 Seminarblock A
- 18 Seminarblock B
- 25 Seminarblock C
- 29 Seminarblock D

- 34 **Verzeichnis der Referenten**

- 42 **Organisatorisches**

- 45 **Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge**

ZEIT.GEIST.ZEITGEIST

Neue Herausforderungen in Psychotherapie und Seelsorge



2

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

der Zeitgeist ist eine kraftvolle Strömung. Wenn wir uns mitten in ihr befinden, merken wir allerdings wenig davon. Sie nimmt uns einfach mit.

Gerade ein stark engagierter Berater merkt oft nicht, wie sehr er sich im Laufe der Zeit selbst ändert – mehr oder weniger synchron zu den sich wandelnden Anschauungen, mit denen er in Texten, Fortbildungen und im Kollegengespräch in Kontakt ist.

Wandel an sich ist nichts Schlechtes. Allerdings waren es schon tiefgreifende Umwälzungen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Beispiele: die Gender-Debatte, die massive Digitalisierung der Kommunikation einschließlich sozialer Netzwerke, Multikulturalität, Konsumdruck und -trends, sexualethische Normen, Patchwork-Familien und berufliche Flexibilitätserfordernis.

Der Kongress möchte diesen Prozess bewusst machen und anwendbare Antworten finden.

Welche Modelle gibt es, um aktuelle Trends besser verstehen und einordnen zu können? Welche Strömungen lassen sich positiv nutzen? Wo bietet der christliche Glaube Verstehenszugänge? Und: wie können wir unseren Patienten und Klienten wirksam Orientierung geben in all diesem Wandel?

Dazu gibt es hochrangige Vorträge, zahlreiche Seminare, Musik, Kultur und garantiert eine Fülle von interessanten Begegnungen.

Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Ihr



Dr. Martin Grabe

1. Vorsitzender der APS



Herzlich willkommen in Würzburg!

Ich freue mich, Sie zum 7. Internationalen Kongress der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge im Zentrum Mainfrankens begrüßen zu können.

Würzburg hat seinen Gästen viel zu bieten – einzigartige Baudenkmäler wie das Weltkulturerbe Residenz, faszinierende Kunstschatze wie die weltgrößte Ausstellung von Riemenschneider-Skulpturen im Mainfränkischen Museum und kulturelle Veranstaltungshighlights wie

das älteste deutsche Mozartfest und das größte europäische Africa-Festival. Hinzu kommt der von Kennern in aller Welt geschätzte Steinwein, den kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe allen anderen Weinen vorgezogen hat.

Mit drei Hochschulen und verschiedenen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die national und international einen hervorragenden Ruf genießen, ist Würzburg außerdem ein Hort der Wissenschaft mit einem sehr günstigen Klima für Innovationen und Inspirationen. Und wie die zahlreichen Kirchtürme zeigen, ist es zugleich eine stark christlich geprägte Stadt. So gibt es hier auch eine lange Tradition christlich motivierten Helfens und Heilens, wofür insbesondere das Juliusspital steht, das erste Universitätsklinikum überhaupt, das in der Geschichte der Medizin eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat. Für einen Kongress, dessen Veranstalter das Ziel verfolgen, Begegnungen zwischen Therapeuten und christlichen Seelsorgern zu fördern, um eine qualitative Verbesserung der Beratung und Behandlung von Ratsuchenden in beiden Fachgebieten zu erreichen, bietet die Mainfrankenmetropole somit ein sehr anregendes Umfeld.

In der Hoffnung, dass Ihnen genügend Zeit bleibt, um den kulturellen und kulinarischen Reichtum Würzburgs zu entdecken und zu genießen, wünsche ich Ihnen interessante Vorträge und Diskussionen und einen angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Stadt.

Georg Rosenthal
Oberbürgermeister



Grußwort für den
7. Internationalen Kongress für
Psychotherapie und Seelsorge der APS

Der 7. Internationale Kongress für
Psychotherapie und Seelsorge ist dem
immer spannenden und spannungsvollen
Verhältnis von Zeit und Geist gewidmet.

Wir leben in einer Zeit, in der sich sehr
viel verändert – manches langsam, fast
unmerklich, anderes schnell, nahezu
atemberaubend. Der Wandel bedeutet

für viele mehr Freiheit, mehr Möglichkeiten, miteinander in Kontakt
zu sein, die Chance, über Tun und Lassen selbst zu entscheiden.
Gesellschaftliche Konventionen spielen zunehmend weniger eine Rolle;
der und die Einzelne sind vor die Frage gestellt: Wie sollen wir, oder
vielmehr, wie soll ich leben? Oder noch anders gesagt: Welche Werte
brauchen wir für eine lebens- und liebenswerte Gesellschaft, die Freiheit
und den Zusammenhalt gleichermaßen ermöglichen?

Die Antwort ist alt, gleichzeitig aber neu und aktuell: Der höchste Wert
ist die Liebe zu den Menschen, den nahen wie den fernen. Sie lässt
uns tun, was richtig und geboten ist. Sie ist die Haltung den Menschen
und der ganzen Schöpfung gegenüber, die das Andere im Anderen
respektiert und würdigt. Sie trägt und weiß sich getragen von der Liebe
Gottes, die unsere Grenzen aufhebt, Schuld erkennen und vergeben
lässt und letztlich das Vertrauen schenkt: Gott ist in Zeit und Ewigkeit
auf unserer Seite.

In diesem Licht und diesem Geist wünsche ich Ihrer Tagung anregende
Impulse, weiterführende Gedanken und den kraftvollen Austausch, der
in der Begegnung mit Menschen entsteht.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Heinrich Bedford-Strohm". The signature is fluid and cursive.

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern



Grußwort für den
7. Internationalen Kongress für
Psychotherapie und Seelsorge der APS

Als Diözesanbischof der gastgebenden
Stadt Würzburg darf ich allen
Teilnehmerinnen und Teilnehmern
des Kongresses der Akademie für
Psychotherapie und Seelsorge ein
herzliches Willkommen entbieten.

Sie beschäftigen sich mit dem
Thema „Zeit. Geist. Zeitgeist. - Neue
Herausforderungen in Psychotherapie & Seelsorge“.
Psychotherapie und Seelsorge sind zwei aufs engste verwandte Begriffe,
in denen es um Heilung der menschlichen Seele und ganzheitliche
Sorge um die Seele von Menschen geht.

Beide Ansätze müssen, medizinisch und theologisch, den ganzen
Menschen als Einheit von Leib und Seele im Blick haben. Das scheint
mir in unserer Zeit, in der es viel um Produktivität, Wirtschaftskraft
und das „Funktionieren“ von Menschen oder gar „Humankapital“
geht, ein wichtiges Anliegen zu sein. Zwar werden die Möglichkeiten
der Lebensgestaltung immer vielfältiger und die Sehnsucht nach einer
idealisierten Einheit von Leib und Seele immer größer, doch bedrohen
Leistungsdruck, Geschwindigkeit, mediale und virtuelle Transparenz
genau diese stimmige Einheit von Leib und Seele. Deshalb bedeutet es
vielfach auch, gegen den Zeitgeist zu wirken und den vielen Einzelnen,
die diesem Druck und diesem Tempo nicht mehr gewachsen sind,
Begleitung und Hilfe zu bieten.

Hier müssen Medizin und Theologie in guter Weise zusammen wirken.
Jesus ging es nicht nur um die körperliche Heilung, sondern um das
ganze Heil der Menschen. Im aufmerksamen Interesse füreinander, in
einer vertrauensvollen Offenheit und nicht zuletzt in fruchtbarem Dialog
können die notwendigen Hilfen entwickelt werden.

Möge diesem Anliegen der Internationale
Kongress in Würzburg dienen!

Ihnen allen wertvolle Erkenntnisse, fruchtbare
Begegnungen und einen guten Verlauf

Ihr

Dr. Friedhelm Hofmann
Bischof von Würzburg



Programm der Kongresstage

Überblick auf den Seiten 22 und 23 in der Mitte dieses Heftes

Mittwoch, 8. Mai 2013

19.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung der Tagung**

Martin Grabe

1. Vorsitzender der APS

Georg Rosenthal

Oberbürgermeister

6

19.30 Uhr **Eröffnungsvortrag**

Michael Herbst

Zeit. Geist. Zeitgeist...

Wer Seelsorge und wer Psychotherapie übt, sollte zeitkundig sein, also ein Zeitgenosse derer, für die er da sein möchte und sicher nicht aus der Zeit gefallen.

Er sollte sich also auskennen, ohne entweder jedem Zeitgeist blind zu verfallen oder aber sich an die Spitze einer kulturpessimistischen Bewegung zu setzen. Vielmehr sollte er wissen, wo in dieser Zeit plötzlich ein Kairos, eine von Gott geschenkte Zeit und Gelegenheit sich auftut, Menschen die heilsame und fürsorgliche, aber auch herausfordernde Nähe Gottes zu bezeugen.

In diesem Vortrag geht es um besondere aktuelle Herausforderungen unserer Tage für die Seelsorge. Dazu gehören u.a. Fragen wie das neue Ringen um Tugenden, der bedrohliche Zerfall einer konsistenten Identität in der Mitte des Lebens, der Umgang mit der Beschleunigung in der mir gegebenen Zeit oder auch der denkbare Zerfall der Persönlichkeit im Nebel der Demenz.

Prof. Dr. Michael Herbst (geb. 1955) war Assistent bei Prof. Manfred Seitz in Erlangen und insgesamt 12 Jahre lang Pfarrer in Münster und im Kinderzentrum Bethel. Seit 1996 ist er Professor für Praktische Theologie in Greifswald. Schwerpunkte: missionarische Gemeindeentwicklung, Verkündigung sowie Seelsorge einschließlich medizinethischer Fragestellungen. Gründungsdirektor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Uni Greifswald, das u.a. über Konversion, Glaubenskurse, Leitung in der Kirche, evangelistische Verkündigung und Fresh Expressions of Church forscht. Er war mehrfach Dekan der Theologischen Fakultät und ist von 2009-2013 Prorektor der Universität. Er ist einer der Herausgeber der Theologischen Beiträge und anderer Fachzeitschriften und engagiert sich im International Consortium for Congregational Studies and Social Sciences.



Donnerstag, 9. Mai 2013

8.30 Uhr **Morgentliche Einstimmung: Andacht und Musik**

9.00 Uhr Pause

9.15 Uhr **Clemens Sedmak**



Werte im Wandel der Zeit und Generationen

Welche Wandlungen haben gesellschaftliche Werte in den letzten Jahrzehnten durchgemacht? Was waren die Motoren für diese Entwicklung (kapitalistische, sozialistische, umwelt- und friedensbewegte – und egoistische)? Welche Auswirkungen haben Massenmedien wie Fernsehen und Internet auf Werteentwicklung?

Welche Werte führen zurzeit gerade in der Rangskala? Was wollen Menschen heutzutage erreichen, wie sehen heutige Lebensentwürfe aus? Die derzeit lebenden Menschen bilden in gewisser Weise den Werteshift in den letzten Jahrzehnten ab. Es gibt noch uralte Wirtschaftswunder-Spießbürger, alte Revoluzzer, es gibt angepasste Karrieremenschen, die Generation Praktikum und was will unsere jetzige Jugend?

Gemeinsam ist all diesen Gruppen, dass wir sie in Beratung und Therapie haben.

Prof. Dr. mult. Clemens Sedmak ist Theologe und Philosophieprofessor am King's College London, Universität London, Leiter des Zentrums für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg sowie Präsident des ifz-salzburg, internationales forschungszentrum für soziale und ethische fragen. Er promovierte an den Universitäten Innsbruck und Linz in Philosophie, Theologie und Sozialtheorie. Anschließend folgten weitere Studienaufenthalte in Maryknoll (New York) und an der ETH Zürich. Im Jahr 1999 habilitierte er an der katholisch-theologischen Privatuniversität Linz in Fundamentaltheologie und ein Jahr später an der Universität Innsbruck in Philosophie. Sedmak ist verheiratet und hat drei Kinder.

10.30 Uhr Pause

7

Programm der Kongrestage

Donnerstag, 9. Mai 2013

11.15 Uhr **Wolfgang Stock**

Neue Kommunikationsstrukturen

Wir sind mitten in einer Medien-Revolution, wie sie zuletzt vor einem halben Jahrtausend Johannes Gutenberg entfachte: Mit „Social Media“ (Facebook, Google+ und YouTube) leben die Jüngeren ein radikal anderes Kommunikationsverhalten, als es traditionell ist. Gedruckte Medien und selbst Emails sind „out“, Vernetzung ist selbstverständlich.

Das hat dramatische Folgen, von der Nachwuchswerbung bis hin zu Therapien. Und es führt zu einer „digitalen Spaltung“ unserer Gesellschaft, denn die mediale Erfahrungswelt der „Facebooker“ und derer, die nicht mitmachen, klaffen weit auseinander.

Wolfgang Stock hat 20 Jahre lang in führenden Positionen bei FAZ, Welt am Sonntag, Focus und Berliner Zeitung als Journalist gearbeitet. Obwohl er sein halbes Berufsleben schreibend verbrachte, ist er heute fasziniert von den Chancen von YouTube, Wikipedia und Facebook – ohne die Nachteile ganz zu vergessen. Er arbeitet als Universitätslehrer und Unternehmensberater in Kommunikationsfragen, ist verheiratet mit Oriana, hat 5 erwachsene Kindern und lebt in Woltersdorf bei Berlin.



12.30 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr **Andreas Broocks**

ZEITGEIST - der Beitrag der Neurowissenschaften

Moderne Hirnforschung – faszinierend! Neue Methoden erlauben ganz neue Einblicke: das „Geheimnis des Glaubens“ endlich aufgeklärt? Geht es dabei um ein bestimmtes Hirnareal – oder eher um ein „Netzwerk“? – Die freie Entscheidung: eine Illusion? – Füllen bestimmte Neuronenverbände die Entscheidung? - Sind unsere Vorstellungen von Schuldfähigkeit („Zurechnungsfähigkeit“) naiv? – Erst recht unsere Vorstellungen einer „Seele“ unabhängig von der neuronalen Materie? – Müssen die Grundlagen unseres Strafrechtes revidiert werden? - Und erst recht die christliche Verkündigung, die vor dem Hintergrund exakter neurophysiologischer Messungen „nicht mehr zeitgemäß“ ist? – Meditation hat eindrucksvolle neurobiologische Effekte – ist das die wirkungsvollere und zeitgemäße Form des Betens? – Das Referat will diesen Fragen nachgehen und versuchen, Antworten zu geben.



Prof. Dr. med. Andreas Brooks, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, Helios Kliniken Schwerin. 1980-86 Studium der Medizin an den Universitäten Göttingen und London. 1987-89 Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München. 1991-92 National Institute of Mental Health in Bethesda, USA. 1989-1998 Facharztausbildungen für Neurologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie Universität Göttingen. 1998 –2003 Oberarzt bzw. Leitender Oberarzt Universität zu Lübeck. Forensische Psychiatrie, Supervisor für Verhaltenstherapie, Leiter der bundesweiten HELIOS-Fachgruppe Psychiatrie und Psychosomatik.

15.45 Uhr Pause

16.30 Uhr **Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz**



Leib – Leben – Liebe

Nicht zufällig gehören im Deutschen die Wörter Leib, Leben, Liebe zum selben Wortstamm lb-. Aber in einer hochsexualisierten Gesellschaft ist die den ganzen Leib, das ganze Leben umfassende Kraft der Liebe nicht mehr durchsichtig. Schon der Ausdruck „Geschlechtsverkehr“ klingt nach einer Mechanik der Körperteile. Liebe ist aber mehr als Begegnung von Unterleib mit Unterleib. Mit dieser mehr als biologischen Kraft ist keineswegs das Gewicht auf eine „unkörperliche“ Liebe gelegt. Doch entspricht es einer kulturell übergreifenden Erfahrung, dass die Liebe mit der (ausschließlichen) Reduzierung auf Sex erst gar nicht entsteht oder rasch erlischt. Die umfassende Erfahrung von Liebe ist sogar eine Heilung von der Besessenheit durch Sex. Ebenso wird in der Liebe der Leib nicht bloß als „Körper“ oder als „Werkzeug“ (des Genusses) erfahren. Dem neuen Aufspannen der großen Wirklichkeit der Liebe dient ein (religionsphilosophisches) Nachdenken.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. theol. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz 1993-2011 Lehrstuhl Religionsphilosophie u. vergl. Religionswissenschaft, TU Dresden. Seit 2011 Vorstand des Europ. Instituts für Philosophie und Religion (EUPHRat), Phil-theol. Hochschule Benedikt XVI., A-Heiligenkreuz

17.45 Uhr Pause

18.30 Uhr **Musikalischer Abendgottesdienst im Kongresszentrum**



Predigt Rolf Sons

Dr. Rolf Sons (Jg. 1961), verheiratet, fünf Kinder. Gemeindepfarramt in Württemberg (1994-2004). Seit 2004 am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen; seit 2009 Rektor. Seine Lieblingsthemen sind Seelsorge, Predigtlehre und evangelische Spiritualität.

Abend zur freien Gestaltung

Freitag, 10. Mai 2013

10

Programm der Kongresstage

8.30 Uhr **Morgendliche Einstimmung:
Andacht und Musik**

9.00 Uhr Pause

9.15 Uhr **Seminarblock A**

10.45 Uhr Pause

11.30 Uhr **Seminarblock B**

13.00 Uhr Mittagspause

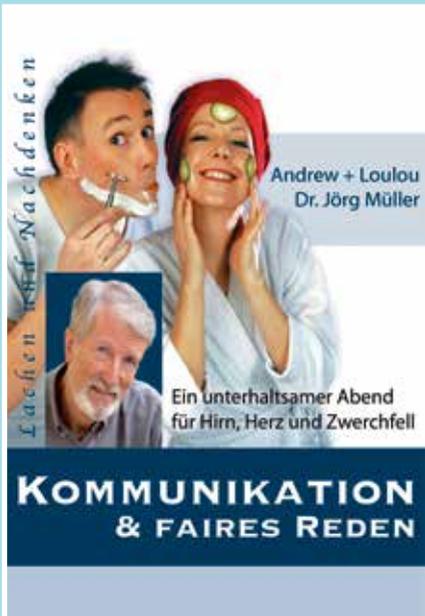
14.30 Uhr **Seminarblock C**

16.00 Uhr Pause

16.45 Uhr **Seminarblock D**

18.15 Uhr Pause

20.00 Uhr **Abend der Kultur und der Begegnung**



Andrew + Loulou, Dr. Jörg Müller

Zwei Schauspieler und ein Psychologe zeigen Ihnen die Tücken des kommunikativen Alltags auf.

Ein psychologisches und humorig-menschliches Programm mit Wiedererkennungseffekt.

Andrew + Loulou - freischaffende Künstler. Seit über 15 Jahren arbeitet das Duo im In- und Ausland im Bereich der Unterhaltung und darstellenden Kunst. Außerdem Lehrer für Theater, Pantomime, Clownerie und Make-up.

Dr. phil. Jörg Müller ist klinischer Psychologe, Diplomtheologe, Pädagoge und katholischer Priester.

Samstag, 11. Mai 2013

8.30 Uhr **Morgendliche Einstimmung: Andacht und Musik**

9.00 Uhr Pause

9.15 Uhr **Doris Nauer**



Glaubwürdige Seelsorge im 21. Jahrhundert?!

Angesichts des zunehmenden Glaubwürdigkeitsverlustes christlicher Kirchen ist es höchste Zeit, Grabenkriege zwischen VertreterInnen eines stärker biblisch-evangelikal, pastoralpsychologisch oder diakonisch-prophetisch ausgerichteten Seelsorgeverständnisses endgültig zu überwinden. Wollen wir unsere Zeit-Genossen/innen hier und jetzt vom Christentum begeistern, dann brauchen wir eine im christlichen Gottes- und Menschenbild fest verankerte multidimensionale Seelsorge, die sich weder als Dogmenverkündung, noch als Psychotherapie oder Sozialarbeit missversteht. Sind wir aber auf dem richtigen Weg, wenn wir im Hospiz, Krankenhaus, Psychiatrie und Altenheim den auf den ersten Blick recht altmodisch erscheinenden Begriff ‚Seelsorge‘ durch die hochmodern erscheinende Begriffskombination ‚Spiritual Care‘ ersetzen, oder erliegen wir gerade dadurch unkritisch dem Zeit-Geist?

Prof. Dr. theol. habil. Dr. med. Doris Nauer ist Professorin für Pastoraltheologie und Diakonische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV). Enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband und der Marienhaus Stiftung (Waldbreitbacher Franziskanerinnen).

10.30 Uhr Pause

11.15 Uhr **Samuel Pfeifer**



Therapeutische Themen und Trends ALTE WEISHEIT IN NEUEN GEFÄSSEN?

Das Bedürfnis nach Psychotherapie ist ungebrochen. Heilende Gespräche und tiefgründige Analysen haben längst die Couch verlassen und werden in immer neuen Formen vermittelt. Wissenschaftler versuchen in aufwendigen Studien, das Elixier der Psychotherapie zu entschlüsseln und stossen immer noch an die Grenzen der Erkenntnis. Praktiker entwickeln neue Konzepte, Schemata und Strategien. Die globalisierte Welt vor unserer Haustür erfordert kulturelle Sensibilität.

11

Programm der Kongrestage

Samstag, 11. Mai 2013

Dabei thematisieren psychotherapeutische „Wellen“ auch die Spiritualität. Öffnet sich hier eine neue Tür zur Verbindung von Psychotherapie und Seelsorge?

Dr. med. Samuel Pfeifer, Studium in Zürich und den USA, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Autor zahlreicher Bücher und Artikel zum Spannungsfeld von Psychiatrie, Psychotherapie und Seelsorge, die in ca. 10 Sprachen übersetzt wurden. Seit 1988 wirkt er als Chefarzt der Fachklinik Sonnenhalde in Riehen bei Basel (www.sonnenhalde.ch). Er ist Mitbegründer der Internationalen Symposien für Psychotherapie und Seelsorge. Neben der direkten Patientenbetreuung ist es ihm wichtig, Verständnis für psychisches Leiden zu vermitteln und eine Brücke zwischen der Fachwelt und christlichen Angeboten zu schlagen. In den letzten Jahren vermehrt Interesse an transkulturellen Aspekten der Religionspsychologie sowie Engagement in der internationalen Bewegung „Member Care“.
(Mehr Informationen: www.samuelpfeifer.com).

12

12.30 Uhr **Verabschiedung**

12.45 Uhr **Ende des Kongresses**



Seminare

Die Bezeichnung der Seminare besteht aus dem Zeitblock, in dem sie stattfinden, sowie einer fortlaufenden Nummer.

Seminarblock A

A01 **Andreas Broocks**

Sport- und Bewegungstherapien bei psychischen Erkrankungen: Möglichkeiten und Grenzen

Sport- und Bewegungstherapie: Bei welchen Störungen sind die Effekte am besten? Wie kann ich Patienten motivieren, diesen Behandlungsansatz ernsthaft für sich zu erproben? Was passiert auf der neurobiologischen und auf der psychologischen (und geistlichen) Ebene? Worauf kommt es in der praktischen Durchführung an?



13

Seminarblock A

A02 **Hans-Martin Rothe**

Wenn „alles ganz in Ordnung“ ist und doch etwas nicht stimmt. Psychosomatische Beschwerden ohne körperlichen Befund (Somatoforme Störungen)

Der Zeitgeist fördert das Bestehen auf objektiven somatischen Befunden, wenn jemand körperliche Beschwerden hat. Das subjektive Erleben, das Fühlen, die Emotionen bleiben Randphänomene. Für den betroffenen Patienten wie für den Behandler ist es aber wichtig, Zugänge zu diesem Subjektiven zu erschließen. Der Workshop erläutert das Krankheitsbild und die therapeutischen Zugangswege.
Beschränkung auf 30 Teilnehmer!



A03 **Friedemann Alsdorf**

Wege aus dem Suchtkreislauf für Betroffene und Angehörige

So wie Sucht eine vielschichtige Dynamik entfaltet, die Betroffene und Angehörige gefangen nehmen kann, sind auch Auswege aus süchtigen Verhaltensweisen mehrdimensionale Prozesse, bei denen geistliche Schritte eine wesentliche Rolle spielen. Der Workshop für Therapeuten und Betroffene stellt die wichtigsten Elemente des Suchtausstiegs vor.



A04 **Britta Laubvogel**

Wenn die Liebe Trauer trägt

Trauer um den Verlust eines geliebten Menschen stellt Betroffene vor große Herausforderungen und Aufgaben, die zu bewältigen sind. Es gibt verschiedene Modelle und Ansätze, die den Trauerprozess erklären. Im Bild vom „Haus der Trauer“ können verschiedene „Räume“ gleichsam als Erfahrungsräume durch den Trauerweg verstanden werden. Das Seminar gibt Orientierung und kreative Impulse zur eigenen Verarbeitung und den Umgang mit Trauernden. Persönliche Erfahrungen der Referentin fließen dabei ein.



A05 Samuel Pfeifer
Gebet und Psychotherapie als Spannungsfeld: Psychodynamik, Wirksamkeit und Ethik

Viele Menschen beten in einer Krise und empfinden das Gebet als große Hilfe. Wissenschaftliche Untersuchungen haben interessante Resultate gezeigt, aber auch zu Kontroversen in der Fachwelt geführt. Insbesondere ist die Frage nicht unumstritten, ob man mit hilfeschendenden Patienten in der Psychotherapie beten soll oder darf. Der Workshop exploriert die Bedeutung und die Psychodynamik des Gebetes in der therapeutischen Beziehung. Schließlich werden ethische Leitlinien diskutiert, die einen sorgfältigen Umgang mit dem Gebet in der Therapie sicherstellen sollen.



A06 Friedhelm Grund
Seelsorge in der Klinik Hohe Mark

Patienten der Klinik Hohe Mark fragen immer wieder nach Seelsorge.

Was dürfen sie von der Klinikseelsorge erwarten?

Welche theologischen Grundeinsichten sind für die Seelsorgepraxis wesentlich?

Wie therapeutisch darf Seelsorge sein? Wann stößt Seelsorge an ihre Grenzen?

Welche Seelsorgeangebote haben sich im Klinikalltag bewährt?



A07 Georg Bittmann
Hoffnung durch Hiob – Die 5 Dimensionen des Lebens

Anhand des Buches Hiob wird aufgezeigt wie ein Patient – so wie Hiob selbst – in allen 5 Dimensionen des Lebens Schmerzen und Unsicherheit erleben kann. Am Leiden Hiobs werden diese Dimensionen sichtbar: die psychische, physische, materielle, soziale, sowie – im Zentrum stehend – die spirituelle, sinnstiftende. An praktischen Beispielen erklärt wird von Hiob eine multidimensionale Patientenbetreuung abgeleitet, ein 5-D-Coaching als Lebensberatung und ein Grundkonzept für christlich-medizinische Zentren.



A08 Dirk Klute
Wie verrückt dürfen, wie verrückt müssen Sie zum Glauben sein?

Der Theologe mit kühlem fachlichem Kopf. Die Charismatiker mit Halleluja, Hände hoch und Trance. Der Mönch im Herzensgebet versunken. Frau Müller mit Gottes Auftrag, die Welt zu retten.

In der Frauenhilfe gemütliches Kaffeetrinken. – Ein Gespräch über Glaube, Verrücktheit und religiöses Erleben.

Beschränkung auf 20 Teilnehmer!



A09 Markus Steffens
Sexuelle Gewalt – Anforderungen an Psychotherapie und Seelsorge

Inhalte: Zunehmende öffentliche Wahrnehmung, Verantwortung für PatientInnen und Seelsorgesuchende, Strategien der Prävention, Orte und Formen sexueller Gewalt, Erkennen von Anzeichen sexueller Gewalt, Wege der Zusammenarbeit mit weiteren VerantwortungsträgerInnen, Unterstützung Betroffener mit möglichen Folgen angemessen umzugehen.



A10

Thomas Wübbena

Paartherapie – konstruktive Wege aus der Sackgasse oder: Was die vier apokalyptischen Reiter mit Partnerschaft zu tun haben

Die Nachfrage nach Paartherapie steigt in meiner Praxis kontinuierlich. Die eigene Gemeinde ist diesbezüglich auch kein Ort der reinen Glückseligkeit „mehr“. Aus meiner Erfahrung in der Begleitung von Paaren sowie in Anlehnung an das Konzept von John Gottman (Ph. D)/Seattle hinterfrage ich einige Mythen der Paartherapie und stelle ein Therapiekonzept vor, das sich als hilfreich erwiesen hat.



A11

Martin Grabe

Zeitkrankheit Burnout – Warum Menschen ausbrennen und was man dagegen tun kann

Immer mehr Menschen sind vom Burnout betroffen. Gerade wer sich besonders engagiert, Verantwortung spürt und seine Sache gut machen möchte, ist gefährdet. Besonders häufig trifft es Mitarbeitende in sozialen Berufen. Das Seminar zeigt Ursachen des Burnout und wie die Störung verläuft. Gleichzeitig geht es um Möglichkeiten der Therapie und – noch wichtiger – der Prävention.



A12

Johanna und Franz Teufl

Finale Eheseelsorge – Mehr als ein Beratungskonzept!?

Vorstellung der „Finale Eheseelsorge“ nach Dr. Manfred Engeli (www.lisa-eheteateller.ch), Einführung in das dazugehörige Eheverständnis und der verschiedenen Konzepte. Anwendung der Konzepte in der eigenen Ehe und Beispiele aus der Beratungspraxis.



A13

Rudolf Sanders

Die Partnerschule – Eine Alternative zu Trennung und Scheidung

Klärungs- und bewältigungsorientiert steht die Stabilisierung einer Ehe im Fokus. Beratung vor allem im Gruppensetting. Kinder werden implizit einbezogen. Eines der wenigen Verfahren im deutschen Sprachraum mit empirisch nachgewiesenen positiven Effekten auf die Beziehungszufriedenheit - www.partnerschule.de.



A14

Michael Hübner

Die Kunst der Stehaufmännchen - das Geheimnis innerer Stärke

Krisen im Lebenszyklus nicht nur „aushalten“ und „überstehen“, sondern mit den eigenen Ressourcen für persönliche Entwicklung nutzen. Was bedeutet Verantwortungsseelsorge und Resilienz in christlich orientierter Beratung und Therapie?



A15

Rolf Sons

Jesus als Seelsorger

Jesus besaß keine Methode der Seelsorge. Dafür aber die größtmögliche Vielfalt von Zugangswegen zum einzelnen Menschen. Seine Seelsorge lebte von der Begegnung mit seiner Person. In seiner Gegenwart wussten Menschen sich enttarnt und doch zugleich geliebt. Diesem Urbild aller Seelsorge nachzuspüren, wird das Thema dieses Seminars sein.



15

Seminarblock A

A16 *Christine Rost*
Warum ich fühle, was du fühlst

Die Spiegelneurone wurden Mitte der neunziger Jahre entdeckt. Sie ermöglichen, eine beobachtete Handlung oder Mimik gleichsam nach Innen zu nehmen und körperlich „empathisch zu verstehen“. So hilfreich diese Fähigkeit für therapeutisches Handeln ist, so stellen Spiegelprozesse auch eine Gefahr da: unbewusst können dadurch entstandene Reaktionen noch lange in uns weiterwirken und uns beeinträchtigen.

Im Seminar wollen wir uns mit den Wirkungen der Spiegelneurone bewusst auseinandersetzen und das „Entspiegeln“ praktisch erlernen.



A17 *Cornelia Stracke*
**Mut zur Erziehung –
 Impulse aus dem positiven Erziehungsprogramm**

Eltern wollen das Beste für ihre Kinder und sind doch zunehmend verunsichert. Wie viel Grenzen, wie viel Freiraum braucht ein Kind? Wie kann die Entwicklung des Kindes angemessen unterstützt werden? Wie lernen wir als Eltern und Erzieher aus der Streitspirale auszusteigen und im Alltagsstress gelassen zu bleiben? Mit Impulsen aus dem PEP 4 Kids Training werden in dem Seminar hilfreiche Handlungsstrategien vermittelt und geübt.



A18 *Beate Seidel*
Achtsamkeit und christliche Kontemplation

Achtsamkeit führt uns in die Wahrnehmung des gegenwärtigen Augenblicks und damit in die Fülle und die Realität des Lebens. Christliche Kontemplation sensibilisiert uns darüber hinaus auf die Gegenwart Jesu Christi. Eine Einführung, Übungen, Anregungen, um diese Lebens- und Kraftquelle unseres Glaubens zu entdecken.



A19 *Ulf Harder*
**Besser schwimmen lehren als Rettungsringe verteilen –
 Prävention in der Seelsorge**

Seelsorge geschieht nicht erst, wenn die Not am Größten ist, sondern dient auch der Vorbeugung schwerer Krisen. Dieser Workshop reflektiert Begründungen, Rahmenbedingungen, Chancen und Grenzen einer gemeindlichen Seelsorge mit präventiven Angeboten. Diskutiert werden u.a. Praxisbeispiele aus dem Bereich der Ehevorbereitung und -begleitung.



A20 *Tabea Freitag*
Sexualität zwischen Pornokick, Egotrip und echter Intimität

Der Konsum von Internet-Pornografie ist bei vielen Erwachsenen und der Mehrheit der männlichen Jugendlichen zur Normalität geworden. Die partnerschaftliche Intimität geht verloren, wo Sexualität in der Weise des „Habens“ und nicht als Ausdruck des eigenen „Seins“ gelebt wird. Was macht echte Intimität aus? Implikationen für Therapie und Paarberatung.



A21 *Astrid Eichler*
Lebensperspektiven für Singles

Es geht um Kernthemen der seelsorgerlichen Begleitung von Singles: Sehnsucht – Selbstwert – Zugehörigkeit u.a. Es geht um Wege zu einem erfüllten Leben – auch mit unerfüllten Wünschen.



A22 Werner Schäfer
Mensch ärgere Dich nicht?

Gefühle gehören zum Leben – auch Ärger! Im Seminar geht es zunächst um deren Entstehung, Ursachen und Wirkung, positiv wie negativ. Danach wollen wir anhand des eigenen „Ärger-Meter“ die eigene Wut-Skala erstellen, um die im Ärger enthaltene Energie sinnvoll zu kanalisieren.



A23 Andreas Zimmermann
Embodiment – beraten mit Herz, Hand und Verstand

Achte auf Deinen Leib, damit Deine Seele Lust hat darin zu wohnen (Theresa von Avila). Im Verleblichen fließen die Lebensenergien und durch Embodiment lassen sich Veränderungsprozesse kraftvoller und müheloser gestalten. Embodiment führt uns zum Wesentlichen, im Einssein in uns und dem Verbundensein mit Gott und den Nächsten. Spüren und erleben Sie es selbst.



A24 Franz Ebner
**Vom Überleben zum Leben –
Traumabewältigung und Resilienz**

Psychisch wirken sich traumatische Erlebnisse lange aus und die Verarbeitung braucht Zeit. Was sind Risiken und günstige Faktoren dabei, was wirkt schützend und was macht resilient gegen die schlimmen Ereignisse. Wie komme ich also vom Überleben zum Leben, was kann ich tun oder was sollte ich lassen, was gibt es für therapeutische Möglichkeiten. Anregungen im Vortrag und eine lebendige Diskussion sollen zu einem hoffentlich interessanten Seminar beitragen.



A25 Christian Siegling
Familien stark machen

Die Rahmenbedingungen, damit ein wert-volles Familienleben gelingen kann, haben sich in den letzten Jahren enorm verschärft. Wie können Eltern und Kinder mit dem Druck und den Herausforderungen unserer Arbeits- und Mediengesellschaft umgehen und was zeichnet starke Familien dabei aus?



Seminarblock B

B01 Ruth Meili CC
Exerzitionen – Tage der Entscheidung. Dem Leben eine neue Orientierung geben



Tage des „Nahsehens“, um zu einer tieferen Erfahrung seiner selbst zu führen – Tage des Einsehens, um zu erkennen, was mich trägt und mir wichtig ist –
Tage ganzheitlichen Lebens, um Mensch zu werden mit Leib und Seele –
Tage der Stille und des Gebetes, um die Beziehung zu Gott zu klären, wachsen zu lassen, zu vertiefen – Referat und Gespräch

B02 Doris Möser-Schmidt
Systemische Mehrgenerationenperspektive



Eine bereichernde Perspektive in der Arbeit mit Einzelpersonen kann die bewusste Wahrnehmung des Herkunftssystems sein. Am Beispiel der Auswirkungen kriegsbelasteter Kindheiten auf folgende Generationen soll dies veranschaulicht werden. So können Wege der individuellen Bearbeitung von familiären Hintergründen eröffnet werden.
Beschränkung auf 25 Teilnehmer!

B03 Günter Hallstein
Konfliktmanagement ist lernbar



Der Workshop zeigt auf, welche Konfliktmechanismen greifen und welche Eskalationsstufen vermieden werden sollten. Verschiedene Konfliktarten verlangen nach spezifischen Lösungen und angemessenen Umgang. Ausgehend von der Konfliktdefinition nach F. Glasl unterscheiden wir verschiedene Konfliktmuster und beschreiben unterschiedliche Konfliktbewältigungsstrategien. So hilft die Bewältigung innerer und äußerer Konflikte zur Persönlichkeitsreife und Beziehungsfähigkeit.

B04 Dorothea Gersdorf
Starten statt warten – Wege aus der Selbstsabotage



Der Begriff Selbstsabotage ist nicht jedermann geläufig, und doch handelt es sich dabei um ein häufiges Phänomen. Es geht um Verhaltensweisen, mit denen Menschen sich selbst und den eigenen Erfolg behindern.

Der Workshop befasst sich mit Erkennen und Verstehen von Selbstsabotage im eigenen Leben, sowie Schritten aus dieser heraus in eine mutige und visionäre Lebensgestaltung.

B05 Harald Petersen
Was man sich selbst nicht sagen kann – Das heilende Wort der Vergebung



Wir lernen vieles, damit wir „selbst-ständig“ werden, also auch allein klar kommen. Aber eines können wir nicht: uns selbst die Schuld vergeben. Dazu brauchen wir Gott und den Nächsten. Grund genug, das alte Wort neu zu bedenken. Denn es geht dabei um wirklich festen Stand im Leben und im Sterben.

B06

Wolfram Köny und Christian Schürmann
Täterbehandlung im Spannungsfeld von Recht und Zuwendung

Ein Hilfesuchender offenbart sich als pädophiler Täter. Wie gehen wir mit ihm und den in uns ausgelösten Gefühlen um? Was machen wir mit der Last der Mitwisserschaft? Ist die Schuld nicht bereinigt, wenn er seine Sünden vor Gott bekannt hat? Was sagt das Strafgesetzbuch dazu? In diesem Seminar berichten wir von unseren Erfahrungen aus Klinikalltag und Anwaltspraxis und wollen versuchen, Antworten auf diese und Ihre Fragen zu finden.



B07

Wilfried Veese
Herausforderungen Pubertät
Modifikation des Bindungsverhaltens durch beziehungsorientierte Erziehung

Bei Fragen des Bindungsverhaltens ist im Alter der Pubertät und Jugendzeit „schon viel gelaufen“. „Kann man Teenager überhaupt noch erziehen?“, fragen sich viele Eltern und Fachpersonen. Wie gelingt es konsequent und gleichermaßen beziehungsorientiert den Umgang mit Pubertierenden zu gestalten und unsicheres Bindungsverhalten zu modifizieren?



19

Seminarblock B

B08

Christoph Pahl
Voll Porno: Prävention und Seelsorge in der Jugendarbeit

„Aufgeklärt wurde ich durch Pornos“, das sagen heute immer mehr Jugendliche. Wie sehr prägt das die Sexualität der nächsten Generation? Was und wie kann christliche Jugendarbeit und Seelsorge hier helfen? Antworten, Diskussionen, Erfahrungsberichte,... mit Buchautor (Voll Porno) Christoph Pahl.



B09

Beate M. Weingardt
Das verzeih ich dir (nie)! – Die Kunst des Vergebens: etwas vom Wichtigsten, etwas vom Schwersten

Wo immer Menschen miteinander leben oder zu tun haben, passiert es, dass man sich gegenseitig enttäuscht oder wehtut. Man fühlt sich getroffen, angegriffen, abgewertet – und die Frage ist: wie geht es weiter? Vergessen? Unmöglich. Auf die leichte Schulter nehmen? Wenn das so einfach wäre! Nachtragen? Liegt nahe, ist jedoch langfristig gefährlich. Was also kann man tun, um nicht so leicht, so oft, so tief verletzt zu werden? Welche Schritte sind notwendig, damit Verzeihen möglich ist?



B10

Christiane Rösel
... weil jede/jeder etwas zu sagen hat:
Mit der Bibel im Dialog (Bibliolog)

Ein Bibliolog
... lässt die Bibel lebendig werden
... verbindet Lebensgeschichte und biblische Geschichte
... ist immer wieder überraschend
... kann in unterschiedlichen Gruppen und altersunabhängig eingesetzt werden
Die TN erleben gemeinsam einen Bibliolog, reflektieren die Methode und erhalten Hinweise zur Weiterbildung.



- B11** *Joachim Kristahn*
Systemische Therapie aus christlicher Sicht
 Was heißt systemisch? – kurzer Überblick über systemische Ansätze – zentrale Aussagen – Versuch einer Rekonstruktion aus christlicher Sicht – eigene Erfahrungen als Therapeut mit diesem Ansatz.



- B12** *Barbara Getfert*
**„Bin kaum da – muss schon fort!“
 Leben mit dem Verlust eines Kindes**
 Mit 7 Jahren starb unsere ältere Tochter an Leukämie. Wie bei einem Mobile, aus dem ein Teil herausgeschnitten wird, geriet unser Familiengefüge total aus dem Gleichgewicht. Von dem Weg, den wir seit 2002 zu dritt gehen, um unser Mobile mit seiner Lücke in ein neues Gleichgewicht zu bringen, möchte ich erzählen und andere betroffene Eltern in Texten zu Wort kommen lassen.



- B13** *Eberhard Freitag*
**Exzessives PC-Spielen –
 Interventionen für Beratung und Therapie**
 Nicht wenige zumeist männliche Jugendliche, aber auch Erwachsene verlieren sich in Online-Spielwelten mit oft schwerwiegenden Folgen für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Das Seminar vermittelt ein Verständnis für die Dynamik von PC-Spielen und bietet aus systemischer Perspektive praxiserprobte Tools für die Beratung von Betroffenen und Angehörigen an.



- B14** *Jutta Lenhart und Birgit Lindner*
Mediation als Chance
 Konflikte belasten Beziehungen im Beruf, in der Familie, in der Nachbarschaft. Oft erleben wir diese Spannungen als Krise. Mit Hilfe der Mediation kann der Konflikt zur Chance werden. Lernen Sie die Voraussetzungen und Möglichkeiten dieses Verfahrens kennen. Wertvoll ist die Mediation für Scheidungspare als außergerichtliche Lösung.



- B15** *Dietmar Pfennighaus*
**Systemisch denken und handeln –
 insbesondere in der Paarberatung**
 Sie lernen ein Konzept Systemischer Beratung kennen, das nicht nur ressourcen-, lösungs- und beziehungsorientiert ist, sondern auch ganzheitliche Erfahrungen ermöglicht. Kreative und interaktive Impulse vermitteln am Beispiel der Paarberatung, welche Chancen in einem solchen Ansatz für unseren Beziehungsalltag liegen.



- B16** *Olaf Kormannshaus*
Gesichtsverlust durch Beschämung
 „Jemanden öffentlich beschämen ist wie Blutvergießen“, weiß schon der Talmud. Scham schützt, Beschämung verletzt. Scham als Wächterin von Grenzen kommt von innen, Beschämung von außen. Den oft subtilen Formen der Machtausübung durch Beschämung werden Möglichkeiten gegenübergestellt, wieder angesehen zu werden und An-Sehen zu gewinnen.



B17 *Wolfram Soldan*
Die Schätze der Bibel nutzen

Ich möchte mich mit den TN an folgende Fragen wagen: Kann ich ohne Engstirnigkeit (noch) an die Autorität der Bibel glauben? Kann die Bibel in einer Kultur, die alles hinterfragt, noch Wegweiser und Kraftquelle sein? Wie kann ich die Bibel als Ressource in Beratung und Therapie nutzen, ohne in postmoderne Beliebigkeit oder Machtmissbrauch zu geraten?



B18 *Gerhard Kleinlützum*
Chancen und Grenzen von Spiritualität in der psychotherapeutischen Arbeit

Menschen mit einer christlichen oder einer anderen religiösen Sozialisation haben manchmal besondere Erwartungen an christliche Therapeuten, Berater und Seelsorger: Heilung oder Verbesserung ohne eigene Auseinandersetzung; Abgeben der eigenen Verantwortung durch Gebet an eine höhere Instanz. Wo liegen aber gleichzeitig die Chancen und wie können wir in diesem Spannungsbogen qualifiziert und ergebnisorientiert für den Klienten arbeiten?



B19 *Andreas Feldrapp*
Wie gelingt Versöhnung heute?

Kann in einer Zeit, in der Werte verloren gehen, Beziehungen immer häufiger virtuell und unpersönlich gelebt und gepflegt werden, Versöhnung gelingen? Welchen Rückhalt benötigen wir, um Versöhnung zu leben? Das Seminar soll Impulse geben, welche dazu anregen, neu über Versöhnung in der Postmoderne nachzudenken.



B20 *Gerhard Gutscher*
Pessotherapie und Feeling Seen, neue Formen der Gruppen-, Einzel- und Familientherapie

Die Pessotherapie ist ein ressourcenorientierter, neurobiologisch fundierter Ansatz. Ziel ist eine neue Erfahrung, eine neue symbolische Erinnerung, die im Therapieraum mit Hilfe von Rollenspielerinnen oder Objekten sichtbar wird und vom Patienten als Alternative und Ergänzung zu bisherigen Erfahrungen gespeichert werden kann. Das Seminar gibt eine Einführung in theoretische Grundlagen und Praxis der Pessotherapie.



B21 *Claudia Schark*
Kurzinterventionen bei akut erkrankten geriatrischen Patienten

Menschen im höheren Lebensalter sind häufig Ereignissen ausgesetzt, die ihre Selbständigkeit bedrohen. Impulse aus der Salutogenese und der Existenzanalyse können dazu beitragen, solche Krisen zu bewältigen. Zwei Fallbeispiele aus einem Zentrum für Alterstraumatologie laden zum Austausch ein.



ZEITRASTER KONGRESS WÜRZBURG 2013

Mittwoch, 8. Mai 2013		Donnerstag, 09. Mai 2013	
		8:30	Andacht und Musik
		9:00	Pause
		9:15	Werte im Wandel der Zeit und Generationen <i>Clemens Sedmak</i>
		10:30	Pause
		11:15	Neue Kommunikationsstrukturen <i>Wolfgang Stock</i>
		12:30	Mittagspause
		14:30	Der Beitrag der Neurowissenschaften <i>Andreas Broocks</i>
		15:45	Pause
		16:30	Leib – Leben – Liebe Sexualethik und Gender-Mainstreaming <i>Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz</i>
		17:45	Pause
		18:30	Musikalischer Abendgottesdienst am Himmelfahrtstag <i>Predigt Rolf Sons</i>
19:30	Eröffnung des Kongresses Eröffnungsvortrag Zeit. Geist. Zeitgeist ... <i>Michael Herbst</i>		Abend zur freien Gestaltung

Anmeldung

Für den 7. Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge, 8. bis 11. Mai 2013 in Würzburg

THEMA: ZEIT, GEIST, ZENTRALIST Neue Herausforderungen in Psychotherapie und Seelsorge

Akademie für
Psychotherapie und Seelsorge
Sigrid Schmädicke
Unterhaus 2
20088 Frankfurt

Mindestens sechs bis zwölf Vorkonferenzen für den diesjährigen Kongress an
den Gelddienst für Teilnahme haben ich bereits überreicht bzw. übermittle die in den nächsten Tagen.
Mit der Klausurabgabeung habe ich alle die im Programm enthalten sind mitbestätigt.
Bitte für jede Person die teilnehmen möchte deutlich in Großbuchstaben schreiben.
Auf der Website www.kongress2013.de können Sie sich auch direkt online anmelden.

Name, Titel

Ben. Har

Vorname

Postname

Anschr. Nummer

Postleitzahl

Vorname	
Nachname	
Wohnort, Hausnr.	
PLZ/Ortsbezeichnung	
Telefon	

Ich gehöre zu folgenden Wohnstufengruppen:

- Standard
- Komfort
- Komfort/Individualis
- Stadtwohn- / Stadtwohnstufen
- Ich bin Mitglied

Bitte folgende Angaben zur Fertigstellung, am 30. Mai 2013, machen (ich mache am Datum Kaufvertrag/Antrag aus)

Wohnstufenkategorie	Stufe	1. Monat	2. Monat	3. Monat
Wohnstufenkategorie A	3. bis 10. Stufe			
Wohnstufenkategorie B	11. bis 15. Stufe			
Wohnstufenkategorie C	16. bis 20. Stufe			
Wohnstufenkategorie D	21. bis 25. Stufe			

Stempel/Unterschrift

Freitag, 10. Mai 2013		Samstag, 11. Mai 2013	
8:30	Andacht und Musik	8:30	Andacht und Musik
9:00	Pause	9:00	Pause
9:15	Seminarblock A	9:15	Glaubwürdige Seelsorge im 21.Jhdt.?! <i>Doris Nauer</i>
10:45	Pause	10:30	Pause
11:30	Seminarblock B	11:15	Therapeutische Strömungen und Trends <i>Samuel Pfeifer</i>
13:00	Mittagspause	12:30	Verabschiedung
14:30	Seminarblock C	12:45	Ende des Kongresses
16:00	Pause		
16:45	Seminarblock D		
18:15	Abendessen und Pause		
20:00	Abend der Kultur und der Begegnung		

B22 **Annette Dobroschke-Bornemann**
Begleiten von trauernden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Jährlich trauern rund 3,5 Millionen Menschen neu um eine nahe Bezugsperson. Insbesondere Kinder erleben auf Grund des durch einen Verlust veränderten „System Familie“ eine mehrfache Belastung. Basierend auf aktuellen Theorien sowie Beispielen bietet dies Seminar eine praxisnahe Einführung in die Trauerbegleitung.
Beschränkung auf 20 Teilnehmer!



B23 **Uta Müller-Rehkatsch**
Emotionale Entwicklung in der therapeutischen Praxis

Auf dem Hintergrund der Forschungen von Dr. Jim Wilder und Dr. Tom Hawkins über emotionale Entwicklung des Menschen möchte ich einen kurzen theoretischen Überblick über das Modell der Kapazität und Synchronisation geben (ca. ½ Stunde), dann mit Bewegungsübungen aus der Tanztherapie praktische Erfahrungen vermitteln und das Erfahrene in einem gemeinsamen Austausch reflektieren.

Beschränkung auf 10 Teilnehmer!



B24 **Martina Kessler**
Sexuelle Versüchlichkeit bei Frauen

Gibt es das überhaupt? Wenn ja, wie? Ist das anders als bei Männern? Ja, es ist anders. Deshalb werden in diesem Seminar die verschiedenen Frauentypen mit ihren speziellen Einfallstoren für sexuelle Versüchlichkeit dargestellt und erprobte, hilfreiche Präventionsmaßnahmen für Betroffene (Singles und Verheiratete) und ihre BeraterInnen aufgezeigt.



B25 **Erik Spruyt**
Integrating theology and psychology in recovery and healing workshops for Christian Humanitarian workers and populations suffering from socio-psychological distress and trauma in countries with violent internal conflict

Introduction to the integrating of theology and psychology in healing workshops on grief, loss and trauma as practiced in „The Exchange at the Cross“ debriefing weeks at the Le Rucher Debriefing centers near Geneva and in Kigali, Rwanda. As well as in „Healing the Wounds of Ethnic Conflict“ (HWEC) workshops as practiced during the past 15 years in Rwanda, Congo (DRC), Zimbabwe, Kenya (Rift-Valley), by teams of trained facilitators and debriefers of Le Rucher Ministries, a Ministry of Mercy Ministries International – www.lerucher.org
Seminar in (gut verstehbarer) englischer Sprache



Seminarblock C

C01 **Thomas Schirrmacher** **Fundamentalismus**

Wieso ist der Begriff Fundamentalismus so schillernd und emotional? Was ist Fundamentalismus wirklich? Wo findet er sich weltweit und bei uns? Wo liegen seine Gefahren? Wie schützt man sich und andere davor? Ein weltweit forschender Religionssoziologe vermittelt Einsichten, die uns dann ganz schnell auch sehr persönlich betreffen.



C02 **Luitgardis Parasie und Jost Wetter-Parasie** **Schöner scheitern – Sieben Wege Krisen konstruktiv zu nutzen**

Vom Millionär zum Tellerwäscher? Nein danke! Krisen und Scheitern, wer will das schon. Der Philosoph Karl Jaspers dagegen behauptet: Scheitern ist „eine Chance für das Sein“. In Vorträgen und praktischen Übungen lernen die Teilnehmenden sieben Strategien kennen, wie sie Krisen und Scheitern konstruktiv nutzen und daraus Gewinn ziehen können.



C03 **Ulrich Neuenhausen** **Dialog mit dem Islam**

Begegnung mit Muslimen ist die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben und offenes Gespräch über den Glauben. Wie denken Muslime? Wie weit gehen die Gemeinsamkeiten, wo sind die eigentlichen Unterschiede? Wie kann man miteinander über Gott sprechen, ohne aneinander vorbei zu reden?



C04 **Volker Kessler** **Lust an der Tugend – damit das Leben gelingt**

Tugenden – ein Gewinn für Ratsuchende und für Ratgebende. Ethik und Moral verbinden wir oft mit Pflicht, und Pflicht ist lästig. Die Tugendethik sieht das anders: Danach ist es eine Lust, die Tugenden zu trainieren. Tugendhaft zu leben, bereichert das Leben! Und es bereitet darauf vor, die Sprache des Himmels zu lernen.



C05 **Holger Eschmann** **Das Zusammenwirken von Therapie und Seelsorge im Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen**

„Es schwirrt nur so im Leben vor lauter Schuldgefühlen...“ (R. Riess). In diesem Seminar wird zu einem differenzierten Umgang mit der Schuldfrage aus therapeutischer und seelsorgerlicher Sicht angeleitet. Dabei wird die Unterscheidung zwischen berechtigten und unangemessenen Schuldgefühlen eine zentrale Rolle spielen.



25

Seminarblock C

- C06** **Andrea Leuchs**
Schön, schön zu sein, oder?
 Alle Menschen wollen schön sein – aber was ist Schönheit? Was schön ist haben alle Zeiten immer wieder anders zu bestimmen gesucht. Ist Schönheit eine Wertqualität? Innere und äußere Schönheit laden zum Nachdenken ein. Dieses Seminar bietet Tipps und manche Möglichkeit der Selbsterfahrung.



- C07** **Inge Tempelmann**
Religiöser Missbrauch im christlichen Umfeld
 Was gilt es im Blick zu haben, wenn wir Menschen oder Systeme begleiten, die Grenzverletzungen im frommen Gewand erlebt haben? Dieser Workshop möchte wertvolle Impulse für die Auseinandersetzung mit einer leidvollen Thematik vermitteln.



- C08** **Rolf Trauernicht**
Sexualität – das Geschenk Gottes auspacken
 Das Seminar soll helfen, angesichts vielfältiger Verirrungen die Schönheit und die Kraft einer „geheiligten“ Sexualität zurückzugewinnen. Der Referent möchte die intuitive Ahnung für den tiefen Sinn und das Wesen der Sexualität wecken, wo man unwillkürlich zustimmt: „Ja, so muss es gemeint sein - und so kann es trotz mancher Verletzungen und Lebensumstände anders werden.“



- C09** **Iga Glapińska**
Die Hoffnung wiedergewinnen im Prozess der Christlichen Beratung
 Mit welcher Hoffnung kommt der Patient zu einem Berater/ Counsellor? Welche Hoffnungen hat er schon verloren? Wie können sich Erwartungen und ihre Objekte während des Beratungsprozesses ändern? Wie kann man dem Patienten helfen, irdische Hoffnungen zu ordnen, ihre Grenzen wahrzunehmen und sich für geistige zu öffnen?



- C10** **Christian Schäfer und Maria Teschner**
Spirituelles Coping als Hilfe bei depressiven Erkrankungen
 Spiritualität als salutogenetischer Faktor in der Bewältigung psychischer Erkrankung wird in Fachkreisen immer mehr wahrgenommen. In unserem Seminar werden wir den Krankheitsverlauf depressiver hochreligiöser Patienten (Klinik SGM CH-Langenthal) mit dem Krankheitsverlauf depressiver Patienten aus einem atheistischen Umfeld (Lukasstiftung Altenburg, Ostdeutschland) vergleichen. Zugrundeliegende Messinstrumente sind der BDI, der R-COPE und die GAF.



- C11** **Matthias Burhenne**
Über Sexualität in passender Form in der Gemeinde reden
 In Gemeinden herrscht oft Sprachlosigkeit bei Themen wie Selbstbefriedigung, gute Ehesexualität oder Sexualität bei Singles. Dabei sind 50 % mit der Ehesexualität unzufrieden und 20-40 % (Frauen) bzw. 60-80 % (Männer) konsumieren Pornos. Wie kann man Hilfen anbieten und den geistlichen Charakter stärken?



C12 Irene Penz
Die Brücke zwischen mir und dir – Was Spiegelneuronen und die Imago-Beziehungstherapie uns darüber zu sagen haben

In diesem Seminar werden Zusammenhänge zwischen der Bindungsforschung und der Imago-Beziehungstherapie hergestellt. Es wird die Imago-Arbeit vorgestellt und erläutert, auch an praktischen Fallbeispielen, wie sie sowohl im Paar-, als auch im Einzelsetting erfolgreich eingesetzt werden kann. Außerdem werden die wichtigsten Spielsituationen näher beleuchtet und wie sie im therapeutischen Kontext be- und genutzt werden können.



C13 Susanne Stauss
Wie kann Ehe heute gelingen

Es geht um die Beziehung in der Ehe und Partnerschaft. Wie kann das gelingen? Wie ist das z.B. mit der Sprache der Liebe? Es soll nicht immer nur über das Scheitern von Ehen gehen, sondern um das Gelingen. Wie kann Seelsorge und Beratung dazu helfen?



27

C14 Jürgen Syska
Erfahrungen geistlicher Krisen: dunkle Nacht, Dürre, Wüste

Eine Krise erfasst uns als ganze Menschen – mit unseren psychischen, körperlichen, sozialen und geistlichen Aspekten. Im Seminar soll erörtert werden, welche Erscheinungsbilder insbesondere geistliche Krisen haben, ob eine Unterscheidung zu schulmedizinischen Krankheitsbildern gelingen kann und was (oder wen?) es für eine Gesundung braucht.



Seminarblock C

C15 Erwin Scharrer
Familienstellen – auf biblischer Basis

Es wird eine kurze Einführung zu dem Verlauf des Seminars und der Bedeutung der Methode „Familienstellen auf biblischer Basis“ geben. Der TN kann erfahren, wie die Methode die unversöhnte und problembeladene Beziehungsvergangenheit zur Herkunftsfamilie heilend verändern kann.



C16 Barbara Evangelou und Dorothea Marquardt
Virtuelle Beratungsräume

Eine Erweiterung des klassischen Beratungssettings um Onlineberatung ist in vielen Arbeitsfeldern bereits erfolgt.

Dieses Seminar gibt Einblick in die Praxis der Onlineberatung (Mail und Einzelchats), arbeitet Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur „Face-to-face“-Beratung heraus, zeigt Chancen und Grenzen dieser Arbeitsform auf.



C17 Jan Hilbig
Postsowjetische Psychotherapie und Seelsorge: Litauen in der Pubertät

Litauens Gesellschaft hat sich nach 50 Jahren als Sowjetrepublik neu erfinden müssen, sucht bis heute nach Identität, Zielen und Werten. Es werden der soziokulturelle Hintergrund, christlich geprägte therapeutische und seelsorgerliche Ansätze vorgestellt, die Situation aus Gemeindesicht betrachtet.



C18 *Dorothee Erlbruch und Reinhard Klein*
**Wenn Schwangerschaftsabbruch zum Trauma wird:
 Erkennen und Heilen**

Theorie und Praxis der therapeutischen Beratung für Frauen und Männer mit pathologischen Verarbeitungsprozessen wie z.B. extremen Trauerreaktionen oder Symptomen, die denen einer posttraumatischen Belastungsstörung ähneln, nach einem Schwangerschaftsabbruch.



C19 *René Hefti*
**Herzratenvariabilität -
 ein Messinstrument für Körper und Seele**

Mittels der 24h HRV lässt sich die Regulationsfähigkeit des Körpers und damit die der Stresszustand von Körper und Seele sehr differenziert messen. Stressbelastung ist ein Thema unserer Zeit und gehört damit auch zum Hauptthema „Zeitgeist“ dieses Kongresses. Die HRV ist ein Tool, das im psychotherapeutischen Kontext gezielt und mit Gewinn eingesetzt werden kann.



C20 *Torsten Ernst*
**Palliativmedizin, Betreuung im Hospiz – Besonderheiten für
 die Seelsorge**

Gemeinsam möchte ich mit den Seminarteilnehmern der besonderen Situation der Seelsorge in einem Hospiz nachspüren. Wir wollen herausarbeiten, was geht und was völlig unmöglich ist. Dabei bedeutet Hospiz nicht nur Begleitung Sterbender, sondern auch Hinwendung zu den Hinterbliebenen und Trauernden. Weiter gilt es einen Blick zu werfen auf die sehr verschiedenen Situationen in Ost- und Westdeutschland – welche Auswirkungen hat es auf das seelsorgerliche Handeln, wenn die meisten Menschen denen man begegnet, keinerlei kirchliche Prägungen mehr mitbringen?



C21 *Dieter Fischer*
Religiöse Erfahrungen – verstehen und bewerten

Religiöse Erfahrungen spielen oft eine große Rolle im Leben von Klienten. Oft sind diese Erfahrungen auch nicht christlicher Art. Wie können wir sie verstehen und für die Beratung nutzbar machen? Für die Bewertung überprüfen wir unseren Maßstab am Wort Gottes und lernen den Maßstab der Klienten zu achten.



C22 *Michael Utsch*
Positive Psychologie zwischen Wellness-Trend und Bewältigungshilfe

Einsichten der Positiven Psychologie werden im Coaching und der Personalentwicklung euphorisch aufgegriffen. Dagegen reagiert die akademische Psychologie bisher eher zurückhaltend auf diesen Trend. Im Seminar wird beschrieben, wie diese neue Richtung der Psychologie das pessimistische Menschenbild der Psychoanalyse und der Verhaltenstherapie korrigiert. Allerdings stellt sich die Frage, ob sie mehr beinhaltet als simplen Zweckoptimismus und suggestiven „Wohlfühlterror“. Nach einem Impulsvortrag gibt es Gelegenheit zum Gespräch.



C23

Helge Seekamp

**Endlich leben! Christliche Selbsthilfe in Praxis und Ortsge-
meinde mit Qualitätsmessung**

Wie christliche BeraterInnen mit dem Material in ihrer Praxis Selbsterfahrungsgruppen aufbauen können. Beschreibung der Wirkmechanismen und Vorteile der Gruppen-Settings: Wie wirkt Selbstsorge moderner Selbsthilfe-Traditionen und Qualitätssicherung durch wissenschaftliche Persönlichkeitstest?



C24

Visnja und Just Lauer

AD(H)S – eine Ausnahmesituation

Darstellung von ADHS als biopsychosoziale Störung. Die Bedeutung der Exekutiven Funktionen für das Gelingen des Lebens und ihre Beeinträchtigung bei AD(H)S. Was hilft? Praxisorientierte Veranschaulichung mit Hilfe von Videosequenzen.



C25

Thorsten Dietz

Heiligkeit – Illusion oder Ideal?

Ideale wie völlige Hingabe, Verzicht und Enthaltbarkeit wirken oft faszinierend. Zugleich wird auch Kritik laut: Werden eigene Bedürfnisse verdrängt/verleugnet? Führt solche Frömmigkeit nicht zu Erschöpfung und Selbstverlust? Jenseits von bürgerlicher Mäßigung und religiöser Überspannung fragen wir nach geistlichen Kriterien wahrer Heiligkeit.



29

Seminarblock C und D

Seminarblock D

D01

Joanta Serafim

**Orthodoxe Erfahrung in Spiritualität und Seelsorge -
Anregungen für unsere Zeit**

Die orthodoxe Spiritualität umfasst das Leben des Menschen in seinem Ganzen: „Leib, Seele und Geist“ (vgl. 1 Thess 5,23). Man kann diese drei Komponenten nicht voneinander trennen oder getrennt betrachten. Spiritualität bedeutet Öffnung zum Geist Gottes. Das Ziel unserer Spiritualität ist die Heiligung oder „die Vergöttlichung des Menschen durch die Gnade“. Der Mensch öffnet sein Herz durch Gebet, Askese (Fasten, Reinigung von Leidenschaften, Wachsamkeit über die Sinne, Enthaltbarkeit), das Ertragen von Leidenserfahrungen, Dienst an den Nächsten etc.

Das Seminar vermittelt einen Einblick in orthodoxe Spiritualität und damit in das Geheimnis der „Synergie“, des Zusammenwirkens der göttlichen Gnade mit dem Willen des Menschen zur Heilung seiner Natur.



D02

Rolf Gersdorf

**Versöhnt mit Gestern –
Familienstellen auf biblischer Grundlage**

In diesem Seminar werde ich in die grundlegenden Zusammenhänge einer Aufstellungsarbeit auf biblischer Grundlage und deren Bedeutung und Chancen für die christliche Therapie- und Seelsorgearbeit einführen. Evtl., falls es möglich ist, werde ich eine kleine Livedemo einbringen.



D03

Ute Buth**Unerfüllter Kinderwunsch – Quo vadis?**

Unerfüllter Kinderwunsch ist nach wie vor ein Tabu. Es gibt viel mehr Betroffene, als wir bemerken. Immer neue Diagnose- und Therapieverfahren kommen hinzu. Ist alles weise was machbar ist? Die Gynäkologin, Autorin und Weißes Kreuz-Fachberaterin vermittelt Hintergrundwissen und ethische Aspekte.



D04

Martin Steinbach**Herausforderung des Alters**

Die Menschen in den Industrieländern erreichen im Durchschnitt ein immer höheres Lebensalter. Keiner möchte jung sterben, aber niemand möchte alt sein, (fast) alle haben Angst vor dem Alter und dem Altern. Wir wollen über die mehr erfreulichen, neuen Möglichkeiten und auch die beschwerlichen Seiten des Alters nachdenken. Wir sprechen über die „jungen Alten“ und „alten Alten“, das Einüben von Loslassen, das Annehmen unserer Biografie und Sinnfindung.



D05

Karin Roth**Insight Focused Therapy: Lebensverändernde Einsichten auf non-direktive Art und Weise vermitteln**

IFT ist ein Beratungskonzept, das christliche Spiritualität, Psychologie und Neurowissenschaft miteinander verbindet. Somit ist es ein höchst effektives Werkzeug, das den Einzelnen in seinem Wachstum unterstützt. Insight Focused Therapy wird sowohl von Beratern, Therapeuten und Seelsorgern erfolgreich eingesetzt, kann aber auch im inneren Dialog angewendet werden und unterstützt dadurch persönliche Entwicklungsprozesse.



D06

Dominik Klenk**Gender Mainstreaming – Chance und Herausforderung**

Im Windschatten des Rufes nach Gleichberechtigung der Geschlechter macht ein Begriff Karriere, der mehr und mehr anderes im Sinn hat. Die sogenannte „Gender-Perspektive“ betrachtet Geschlecht als sozial erlernte Identität – die Polarität von Mann und Frau wird zur Fußnote. Das Seminar will helfen, die Denkfiktion der Gender-Ideologie zu verstehen und konstruktive Alternativen in den Blick zu nehmen.



D07

Martin Drogat**So näht man sich eine Familie. Tools für die Arbeit mit Patchwork-Familien**

Unterschiedliche Familienkulturen und Erziehungskonzepte, konkurrierende Loyalität, ungeschlossene Trauerprozesse, Vergleiche: Vieles kann Patchworkfamilien das Leben schwer machen. Systemische Tools können helfen, die Schätze der neu gemischten Familie zu entdecken. Denn Patchwork ist eine Kunst.



D08

Monika Riwar**Muß Glaube glücklich machen?**

Menschen wollen glücklich sein, doch es ist gar nicht so einfach, das „Glück“ zu finden – immer wieder scheint etwas dazwischen zu kommen... Vielleicht ist Gott der Garant für Lebensglück. Verspricht uns Jesus doch „Leben in Fülle, Überfluss“ (vgl. Joh. 10, 10)? Wir überlegen, was wir unter Glück verstehen, was zum Glücklichsein beiträgt und denken dabei auch über das Verhältnis von Glaube und Glück nach.



D09

Dietmar Seehuber

Depressionen bei Kindern und Jugendlichen

Depressive Störungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen, auch bei Kindern und Jugendlichen. Wie ist das zu erklären? Wie können wir depressiven Kindern helfen – als Therapeuten, Seelsorger, Eltern, Lehrer...? Das Seminar vermittelt praktische Hilfen und lädt ein, Fragen zu stellen.



D10

Ulrich Gieseke

Wann ist der Mann ein Mann?

Maskuline Identität im Spannungsfeld von Erwartungen, Zuschreibungen und Individualität

Erfreulich: Die psychosozialen Bedingungen des Mann-Seins geraten zunehmend ins Blickfeld. Eine individuelle maskuline Identität abseits von Stereotypen zu entwickeln, gelingt vielen gut – trotzdem haben Männer größere Anpassungsschwierigkeiten vom Kindergarten über den Beruf bis zur Rente. Stimmt die Gleichung „Männlichkeit = hoher Stress“? Wenn ja – wie kann man es ändern?



D11

Lidia Lysiuk

Möglichkeiten und Ressourcen der Persönlichkeitsentwicklung im reifen Alter

In diesem Seminar werden verschiedene Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung im höheren Alter diskutiert (Motivation und Identität), ebenso wie sich diese Bereiche im täglichen Leben alter Menschen auswirken. Die Seminarteilnehmer lernen Prinzipien der psychologischen Unterstützung alter Menschen kennen und gleichzeitig Ansätze, um sich selbst und nahestehende Menschen besser zu verstehen und sich innere Quellen für ein sinnerfülltes Leben zu erschließen. *Das Seminar wird aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt.*



D12

Eckhard Piegsa

Herausforderung Migration

Migration als gesellschaftliches Phänomen betrifft auch unseren persönlichen und beruflichen Alltag. Wie sehr wir durch unsere Herkunftskultur geprägt sind, zeigt oft erst die Begegnung mit dem Fremden. Die Reflexion eigener Erfahrungen soll helfen, neue Impulse zu erhalten.

Beschränkung auf 25 Teilnehmer!



D13

Rolf Senst

Traumatherapie mit IRRT

Der Schöpfer hat unseren Organismus mit Selbstheilungskräften ausgestattet. Dies gilt im biologischen wie im psychologischen Sinne. Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy (IRRT) ist eine feinfühligere Methode, diese Selbstheilungskräfte nach traumatischen Erfahrungen (Typ 1 und Typ 2 Traumata) zu unterstützen. Im Seminar wird die Methode dargestellt und anhand einiger Fallbeispiele die Anwendung erläutert.



31

- D14 Uwe Simon**
Gruppentherapie sozialer Ängste
 Am Beispiel des bewährten „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ (GSK, Hinsch und Pfingsten) wollen wir uns in theoretischer und praktischer Weise mit Therapiemöglichkeiten zur Behandlung sozialer Ängste beschäftigen. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht.
Beschränkung auf 15 Teilnehmer!



- D15 Johannes Stockmayer**
Konfliktfähigkeit contra Leidensfähigkeit
 Oft scheint ein konfliktstarker Mensch mehr Chancen im Überlebenskampf zu haben, als ein nachgiebiger. Wie verhalten sich beide Pole zueinander? Handelt es sich um Gegensätze oder um notwendige Ergänzungen? In diesem Seminar geht es um nötige Begriffsklärungen und um die Frage, wie Leidensfähigkeit zur Grundlage für Konfliktfähigkeit wird.



- D16 Arnd Barocka**
Der psychotische Patient
 Das Seminar ist eine praxisbezogene Fortbildung über die Psychotherapie von Psychosen mithilfe des «ABC-Schemas» von A. T. Beck.



- D17 Marion Schowalter**
Essstörungen
 Im Seminar wird eine aktuelle Übersicht des Erscheinungsbildes, der Auftretenshäufigkeit der Entstehungsbedingungen, Therapiemöglichkeiten und Therapieerfolge von Essstörungen gegeben. Außerdem werden auch Möglichkeiten und Grenzen besprochen, die Seelsorger und Berater bei Ratsuchenden mit Essstörung haben bzw. auf die sie stoßen.



- D18 Armin Schmidtke**
Resilienzfaktor «Religion» in der Suizidforschung
 Epidemiologische Untersuchungen zeigen, dass Religion ein wichtiger Faktor der Suizidprävention ist. Je nach Art der Religiosität kommen dafür recht verschiedene Gründe in Betracht wie Moralität, Strafängste oder soziale Vernetzung.
 In dem Workshop soll diskutiert werden, wie man religiöse Resilienz-faktoren in die Bewertung suizidaler Handlungen und in die Therapie einbeziehen kann.



- D19 Andreas Bochmann**
Scheidung – was nun?
Trennungsverarbeitung und Trennungsberatung
 Scheidungen können bedauert, dürfen aber nicht ignoriert werden. Statt „Privatisierung“ des Themas plädiert dieser Workshop für einen theologisch verantwortlichen und seelsorgerlich sensiblen Umgang mit Menschen im Spannungsfeld zwischen Ideal und Realität. Wie können Scheidungsrituale und Beratung nach Trennung helfen?



D20

Matthias Richard
Ängste und Angststörungen

Es werden verschiedene Angststörungen und Erklärungsansätze zu deren Entstehung beschrieben. Das Seminar erläutert die üblichen Behandlungsansätze aus Verhaltenstherapie und Tiefenpsychologie. Wir wollen versuchen, den Schwerpunkt darauf zu legen, wie geistliche Themen in die Symptomatik verwickelt sein können und mögliche Behandlungsstrategien dafür zu erarbeiten. Eigene Fallbeispiele können gerne mitgebracht werden.



D21

Burghard Affeld
Krisenintervention

Fälle aus der Notfallseelsorge und landeskirchlichen Gemeindegarbeit, die jeden von uns treffen könnten mit praktischen Tipps für situationsgerechte und personengemäße Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.



D22

Ruedi Brodbeck
Depressionen ganzheitlich verstehen, vorbeugen und bewältigen. Wie ein multikausales Krankheitsverständnis einen multimodalen Therapieansatz ermöglicht.

Unvollständige Remissionen und Rückfälle können Folge von nicht behandelten, weiter wirkenden Ursachen sein. Oft vernachlässigte Ursachen sowie deren Behandlungsmöglichkeit durch einfache, natürliche und wirkungsvolle Therapieansätze werden vorgestellt.



D23

Hartmut Stricker
Mission. Zeit. Geist. - Der Missionar im Spannungsfeld zwischen Auftrag, eigener kultureller Prägung und Zielkultur.

Für Seelsorger und Psychotherapeuten, die Menschen betreuen, die in einer anderen Kultur arbeiten oder gearbeitet haben. Inhalt: a) kurzer geschichtlicher Überblick b) Chancen und Probleme, die sich aus der Spannung zwischen dem Auftrag (vermeintlich universell und zeitgeistunabhängig), der eigenen Kultur und Prägung (Zeitgeist) sowie der (zunächst) fremden Zielkultur ergeben.



D24

Roland Stettler
Wider die Tyrannei des gelingenden Lebens – ethische Reflexionen zum Zeitgeist aus psychiatrischer Perspektive

Wir stehen unter Erfolgsdruck. Alles muss gelingen. Anleitungen zum Glück haben Hochkonjunktur, in der Theologie und in der Psychologie. Einige sprechen kritisch von der „Tyrannei des gelingenden Lebens“. Was geschieht mit dem Leben, das dieser Perspektive nicht gerecht wird? Darüber soll im Seminar gemeinsam nachgedacht werden.



D25

Pieter J. Verhagen
The double-edged capacity of religion to enhance or damage mental health and well-being

Religion als Verursacherin ekklesiogener Neurosen – oder als wesentliche Ressource gerade in Krisenzeiten? Der Streit ist alt, und es ist gut, sich einmal genauer Ursachen und Wirkungen anzusehen.

Seminar in englischer Sprache



Verzeichnis der Referenten und Mitwirkenden

34

Referenten

Affeld, Burghard

D21 - Pfarrer, Notfallseelsorger, Bordpfarrer, Vortragstätigkeit, Buchautor, 49076 Osnabrück

Alsdorf, Friedemann

A03 - Dipl.-Psych., Psychotherapeut, Vorstand IGNIS, Studienleiter ICP-IGNIS-Tutorial Center, 97318 Kitzingen

Barocka, Arnd

D16 - Prof. Dr. med., Chefarzt und Ärztlicher Direktor, Klinik Hohe Mark, Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel

Bittmann, Georg

A07 - Dr. med. univ., Obmann der ARCHAE-Austria (Arbeitsgemeinschaft christlicher Ärzte), Allgemeinarzt und 5-D-Coach, Wien

Bochmann, Andreas

D19 - Ph.D., Dozent für Ehe- und Lebensberatung, Theol. Hochschule Friedensau, und für Seelsorge, Newbold College, England

Brodbeck, Ruedi

D22 - Dr. med., Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Praxis / Leiter Schweizerische Liga Leben und Gesundheit, CH-3422 Alchenflüh

Broocks, Andreas

A01 - Prof. Dr. med. Andreas Broocks, geb. 1960, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie Psychotherapie und Forensische Psychiatrie, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Ärztlicher Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin, Leiter der bundesweiten HELIOS-Fachgruppe Psychiatrie und Psychosomatik, Wismarsche Str. 393-397, 19049 Schwerin

Burhenne, Matthias

C11 - Dr., Referent für Seelsorge, Gemeindeberatung und Männerarbeit, 51702 Bergneustadt

Buth, Ute

D03 - Dr. med., Fachberaterin Frauenheilkunde Weißes Kreuz Deutschland e.V., Leitung der sexualethischen Beratungsstelle Herzenskunst in Bochum, Hattiner Str. 764, 44879 Bochum

Dietz, Thorsten

C25 - Prof. Dr., Dozent für Systematische Theologie, Evangelische Hochschule TABOR, Marburg

Dobroschke-Bornemann, Annette

B22 - Dipl.-Päd., Leiterin TABEA e.V., 14052 Berlin

Drogat, Martin

D07 - Dipl.-Päd., Familientherapeut; Liehrnhof-Akademie, Hintergasse 6, 35315 Homberg/Ohm

Ebner, Franz

A24 - Dr. med., FA Psychiatrie und Psychotherapie, 61440 Oberursel

- Eichler, Astrid** **A21** - Pfarrerin, Bundesreferentin Emw* Ag e.V. (*Es muss was Anderes geben), Berlin
- Erlbruch, Dorothee** **C18** - Leiterin der Beratungsstelle Aus-WEG?!, Pforzheim
- Ernst, Torsten** **C20** - Pfarrer, Krankenhauspfarrer, Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH, 38875 Elbingerode, Vorstandsvorsitzender Thüringer Hospiz- und Palliativverband (THPV) e.V.
- Eschmann, Holger** **C05** - Prof. Dr., Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Reutlingen, 72762 Reutlingen
- Evangelou, Barbara** **C16** - Dipl.-Psych., Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein, Frankfurt am Main, Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung, Mitarbeiterin der Virtuellen Beratungsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)
- Feldrapp, Andreas** **B19** - Selbständiger Berater/Coach/Dozent, Absolvent des Studiums der Christlichen Psychologie (IACP), Hof, deutschlandweit
- Fischer, Dieter** **C21** - Christlicher Therapeut (IACP), selbständig in eigener Praxis, 91522 Ansbach
- Freitag, Eberhard** **B13** - Dipl.-Päd., Leitung von return-Fachstelle für exzessiven Medienkonsum, Diakoniewerk Kirchröder Turm e.V., Hannover, Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
- Freitag, Tabea** **A20** - Dipl.-Psych., Psycholog. Psychotherapeutin, return-Fachstelle für exzessiven Medienkonsum, Hannover (Co-Leitung) www.return-mediensucht.de und in eigener Praxis www.tabea-freitag.de
- Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara** Prof. Dr. phil. habil. Dr. theol. h.c., 1993-2011 Lehrstuhl Religionsphilosophie u. vergl. Religionswissenschaft, TU Dresden. Seit 2011 Vorstand des Europ. Instituts für Philosophie u. Religion (EUPHRat), Phil.-theol. Hochschule Benedikt XVI., A-Heiligenkreuz
- Gersdorf, Dorothea** **B04** - Psychologische Beraterin (ITS/R. Ruthe), Beratungsstelle „Leben im Kontext“, 44139 Dortmund
- Gersdorf, Rolf** **D02** - Dipl.-Soz.-Arbeiter/Familietherapeut; Dipl.-Supervisor/Lehrsupervisor DGsv, Leitung der Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle „Leben im Kontext e.V.“, 44139 Dortmund www.lebenimkontext.de
- Getfert, Barbara** **B12** - Pfarrerin in der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), (halber Dienstauftrag) und Mitverantwortliche der Verwaiste Eltern Gruppe, Kassel (ehrenamtl.), Kassel
- Giesekus, Ulrich** **D10** - Prof. Dr., Professor für Psychologie und Beratung an der Internationalen Hochschule Liebenzell, Gründer und Leiter des Beraternetzwerks BeratungenPlus, 72250 Freudenstadt

- Glapinska, Iga** **C09** - Magister, Counsellor, Verband der christlichen Psychologen Warschau und Stiftung für psychologische und geistige Hilfe INIGO Warschau
- Grabe, Martin** **A11** - Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, 1. Vorsitzender der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge, Chefarzt der Psychotherapeutischen Abteilung der Klinik Hohe Mark, Friedländerstr. 2, 61440 Oberursel
- Grund, Friedhelm** **A06** - Leiter der Seelsorgeabteilung der Klinik Hohe Mark, 61440 Oberursel
- Gutscher, Gerhard** **B20** - Dr. med., Facharzt für Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Facharzt für Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie FMH, Facharzt für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, Psychodynamischer u. systemischer Psychotherapeut und Supervisor (DGSF), Körperpsychotherapeut (IBP), Traumatherapeut (PITT) u. Pessotherapeut (PBSP), Oberarzt der Klinik Sonnenhalde Psychiatrie und Psychotherapie, Gänsaldenweg 28, CH-4125 Riehen
- Hallstein, Günter** **B03** - Lehrender und Supervidierender Transaktionsanalytiker, Pastor, Leiter Institut Günter Hallstein, Ausbildung von Psychologischen BeraterInnen, SeelsorgerInnen, Coaches, Training für Führungskräfte und MitarbeiterInnen in Kirche, Diakonie und sozialen Institutionen, private Praxis für Psychotherapie, Institut Günter Hallstein, Bahnhofstr. 2, 35767 Breitscheid
- Harder, Ulf** **A19** - Dr. theol., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Greifswald (Ernst-Moritz-Arndt)
- Hefti, René** **C19** - Dr. med., Chefarzt Psychosomatik, Klinik SGM Langenthal, Weissensteinstr. 30, CH-4900 Langenthal
- Herbst, Michael** Prof. Dr., Lehrstuhl für Praktische Theologie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, 17487 Greifswald
- Hilbig, Jan** **C17** - Assistenzarzt im Republikanischen psychiatrischen Krankenhaus Vilnius, Litauen
- Hübner, Michael** **A14** - Dr. theol. (Unisa), Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter des TS-Instituts, 91564 Neuendettelsau
- Kessler, Martina** **B24** - MTh, DTh cand., Psychol. Beraterin, Leitung der AcF, TV Moderatorin und Autorin, 51643 Gummersbach
- Kessler, Volker** **C04** - Prof. Dr. Dr., Leiter der Akademie für christliche Führungskräfte, Professor für Theologische Ethics & Christian Leadership an der University of South Africa, Pretoria
- Klein, Reinhard** **C18** - Vorsitzender und Berater, Pforzheim
- Kleinlützum, Gerhard** **B18** - Pastor, Wendepunkt e.V., Geschäftsführung, 42549 Velbert

- Klenk, Dominik** **D06** - Dr., Publizist, Verlagsleiter Brunnen Verlag Basel, Basel
- Klute, Dirk** **A08** - Pfr. Dr., Dipl.-Psych., Pfarrer in der LWL-Klinik Lengerich und im Maßregelvollzug Rheine, 48167 Münster
- Köny, Wolfram** **B06** - Pflegedienstleiter d. Abteilung Psychotherapie, Klinik Hohe Mark, 61440 Oberursel
- Kormannshaus, Olaf** **B16** - Dozent für Praktische Theologie (Theologisches Seminar Elstal (FH) u. Leiter des Instituts für Seelsorge und Psychologie des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, 13587 Berlin
- Kristahn, Joachim** **B11** - Dipl.-Psych., Therapeut, IGNIS-Akademie, Kitzingen, 1. Vorsitzender
- Laubvogel, Britta** **A04** - Ev. Dekanat Wetterau, Bildungsreferentin, Friedberg/Hessen
- Lauer, Just** **C24** - Dr. med., Kinder- u. Jugendarzt, Kinder- und Jugendpsychiater, in eigener Praxis, Gemeinschaftspraxis, Lauer & Lauer GbR, www.lauer-lauer.info, 42699 Solingen
- Lauer, Visnja** **C24** - Supervisorin (DGSv), Psychotherapeutin (HGP), Beratungsstelle stand Up e.v., Lauer & Lauer GbR, www.lauer-lauer.info, 42699 Solingen
- Lenhart, Jutta** **B14** - Mediator, Beratende Seelsorge (TS), SystemIntegrativer Coach, 97215 Uffenheim
- Leuchs, Andrea** **C06** - Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Therapeutische Seelsorgerin, Farb- u. Stilberaterin, 91564 Neuendettelsau
- Lindner, Birgit** **B14** - Mediator, Therapeutische Seelsorge (TS), SystemIntegrativer Coach, 86868 Mittelneufnach
- Lysiuk, Lidia** **D11** - Prof. Dr. phil., Lehrstuhlinhaberin für Psychologie an der Universität Brest, Weißrussland, Orlovskaja S. 37-38, BY-224028 Brest
- Marquardt, Dorothea** **C16** - Dipl.-Psych., Erziehungs-, Jugend- u. Familienberatungsstelle Landshut, stellv. Leiterin, Mitarbeiterin der Virtuellen Beratungsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)
- Meili CCR, Ruth** **B01** - Schwester (Sr.) u. Pfarrerin (Pfrin), 97348 Rödelsee
- Möser-Schmidt, Doris** **B02** - Dipl.-Psych., Vorstandsmitglied der APS, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Psychotherapeutin, Ev. Hochschule Tabor, Dürerstr. 43, 35039 Marburg

- Müller-Rehkatsch, Uta** **B23** - Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Christliche Therapeutin (IACP), Tanz-Bewegungstherapie (Wesley), freiberuflich: Tanztherapeutische Gruppen Seminare, 90768 Fürth
- Nauer, Doris** Prof. Dr. theol. habil. Dr. med., Professorin für Pastoraltheologie und Diakonische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV). Enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband und der Marienhaus Stiftung (Waldbreitbacher Franziskanerinnen)
- Neuenhausen, Ulrich** **C03** - Leiter Forum Wiedenest, 51702 Bergneustadt
- Pahl, Christoph** **B08** - Jugendreferent bei crossover, der Jugendarbeit des Marburger Kreises, Buchautor, Leipzig
- Parasie, Luitgardis** **C02** - Pastorin und Familientherapeutin, 37154 Northeim
- Penz, Irene** **C12** - MSc, Selbständige Psychotherapeutin, eigene Praxis, Preysinggasse 48/12, A-1150 Wien
- Petersen, Harald** **B05** - Pastor, Gemeindepastor und Seelsorgereferent des Bundes Freier evang. Gemeinden, 35644 Hohenahr
- Pfeifer, Samuel** **A05** - Chefarzt Psychiatrische Klinik Sonnenhalde, CH-4125 Riehen bei Basel, Schweiz
- Pfennighaus, Dietmar** **B15** - Dr., Leiter Institut Systemische Beratung und Seelsorge (ISBUS), Trainer, Supervisor und Autor, 35043 Marburg
- Piegsa, Eckhard** **D12** - Dr. med., Oberarzt in der Kinderklinik am Klinikum Delmenhorst, Schwerpunkt Neuropädiatrie, 28199 Bremen
- Richard, Matthias** **D20** - Dr. phil., Dipl.-Psych., Wiss. Mitarbeiter, Abtlg. für Medizinische Psychologie der Universität Würzburg
- Riwar, Monika** **D08** - Pfrn., Beratung / Supervision in eigener Praxis, Erwachsenenbildung: Fachreferentin bei Seelsorgeausbildungen, CH-Muri AG
- Rösel, Christiane** **B10** - Redakteurin (Bibellese-Zeitschrift für Frauen "atempause") und Referentin des Bibellesebundes, Homeoffice
- Rost, Christine** **A16** - Dr. med., Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Frauenheilkunde, Co-Leiterin des Zentrums für Psychotraumatologie, EMDR-Supervisorin und -Trainerin. Eigene Praxis in Frankfurt.
- Roth, Karin** **D05** - Mag., Leitung von Insight-International in Österreich und auf Europaebene, Leitung der Ombudsstelle der Erzdiözese Salzburg für sexuellen Missbrauch und Gewalt, Josef-Schwergasse 9, A-5020 Salzburg
- Rothe, Hans Martin** **A02** - Dr. med., Chefarzt d. Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Zentrum für Seelische Gesundheit des Städtischen Klinikums Görlitz gGmbH

- Sanders, Rudolf** **A13** - Dr. phil., Leiter der Kath. Ehe- u. Familienberatungsstelle Hagen und Iserlohn, Begründer der Partnerschule, Herausgeber der Fachzeitschrift Beratung Aktuell, Junfermann Verlag
- Schäfer, Christian** **C10** - Dr., Chefarzt, Evangelische Lukasstiftung Altenburg, Zeitzer Str. 28, 04600 Altenburg
- Schäfer, Werner** **A22** - Therapeutischer Seelsorger, Heilpraktiker f. Psychotherapie (HPG), Geschäftsführer im TS-Institut Neuendettelsau, 91802 Meinheim
- Schark, Claudia** **B21** - Dr. med., Leitende Ärztin Akutgeriatrie und Geriatrischer Schwerpunkt Kliniken Sindelfingen, Kliniken Sindelfingen
- Scharrer, Erwin** **C15** - Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Frankfurt. Früherer Chefarzt der Klinik Hohe Mark Oberursel.
- Schirmacher, Thomas** **C01** - Prof. Dr. Dr., Professor für Religionssoziologie, Staatl. Univ. des Westens, Timisoara, Rumänien, Direktor, Internationales Institut für Religionsfreiheit, Bonn / Timisoara
- Schmidtke, Armin** **D18** - Prof. Dr. phil. Dr. med. habil., Vors. Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro), Würzburg, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- Schowalter, Marion** **D17** - Dr. phil., Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Psychotherapie und Med. Psychologie, 97070 Würzburg
- Schürmann, Christian** **B06** - Rechtsanwalt, Seelsorger, 79733 Görwihl
- Sedmak, Clemens** Prof. Dr. mult., Universität Salzburg, FB Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät, A-5020 Salzburg
- Seehuber, Dietmar** **D09** - Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Kinder- und Jugendpsychiater, Schriftführer der APS, Chefarzt Klinik Hohe Mark, 61440 Oberursel
- Seekamp, Helge** **C23** - Pfarrer, Geschäftsführung Endlich-Leben-Netzwerk e.V.; Pfarrer der ev.-ref. Kirchengemeinde St. Pauli, Lemgo
- Seidel, Beate** **A18** - Schwester, Gemeindediakonin, Weiterbildung in geistl. Begleitung u. Bibliodrama, Gästehaus der Communität Selbitz, 95152 Selbitz
- Senst, Rolf** **D13** - Dr. med., Psychiater und Psychotherapeut, Stellvertretender Vorsitzender der APS, Chefarzt de'ignis Klinik, Walddorfer Str. 23, 72227 Egenhausen
- Serafim, Joanta** **D01** - Metropolit, Erzbischof der Rumänischen Orthodoxen Kirche in Deutschland, 90429 Nürnberg, Fürther-Str. 166

- Siegling, Christian** **A25** - TEAM.F e.V., Regionalleiter Bayern, 92348 Berg
- Simon, Uwe** **D14** - Dipl.-Psych., Klinik Hohe Mark, Abt. Psychotherapie, 61440 Oberursel
- Soldan, Wolfram** **B17** - Arzt, Psychotherapeut, Dozent (IGNIS), 97318 Kitzingen
- Sons, Rolf** **A15** - Dr. theol., Rektor Albrecht-Bengel-Haus, Tübingen
- Spruyt, Erik** **B25** - PhD., Director Mercy Ministries International, Genf, Schweiz
- Stauss, Susanne** **C13** - Systemische Therapeutin, Supervisorin, Praxis für systemische Therapie, 31535 Neustadt
- Steffens, Markus** **A09** - Prof. Dr. med., Professor für Sozialmedizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialmedizin, Studiengang Gesundheits- u. Sozialwesen, Fachbereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, Fachhochschule Nordhausen, Weinberghof 4, 99734 Nordhausen
- Steinbach, Martin** **D04** - Dr. med., Niedergelassener Arzt in Praxis für Psychosomatik und Psychotherapie, MVZ 38875 Elbingerode, Brockenstr. 1
- Stettler, Roland** **D24** - Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Master of advanced studies (MAS) in angewandter Ethik, Oberarzt, Klinik Sonnenhalde, Ambulante Dienste, Habsburgerstr. 15, CH-4055 Basel
- Stock, Wolfgang** Prof. Dr., Kommunikationswissenschaftler und Geschäftsführer der „Freien Evangelischen Schulen Berlin“
- Stockmayer, Johannes** **D15** - Freiberuflicher Gemeindeberater, 72555 Metzingen
- Stracke, Cornelia** **A17** - Dipl.-Soz.-Arbeiterin, Supervisorin, Praxis für Coaching, Supervision / heilkundliche Psychotherapie, Vorträge u. Seminare, 57080 Siegen
- Stricker, Hartmut** **D23** - Mitarbeit bei Membercare Partners Germany, Mitarbeit bei Bildungsinitiative für Seelsorge und Lebensberatung, 74243 Langenbrettach
- Syska, Jürgen** **C14** - Dr. med., Niedergelassener Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie im Medizinischen Versorgungszentrum Ravensburg
- Tempelmann, Inge** **C07** - Supervisorin (EASC), Coach (EASC, IHK) und Lebensberaterin, freiberuflich, 58509 Lüdenscheid
- Teschner, Maria** **C10** - Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin in der Tagesklinik der Klinik SGM Langenthal, Leitung Tagesklinik, Klinik SGM, Weissensteinstraße 30, CH-4900 Langenthal

- Teufl, Franz** **A12** - Leiter von „Begegnung in der Ehe“ Österreich
www.bide.at, A-4890 Frankenmarkt, Österreich
- Teufl, Johanna** **A12** - Leiterin von „Begegnung in der Ehe“ Österreich
www.bide.at, A-4890 Frankenmarkt, Österreich
- Trauernicht, Rolf** **C08** - Leiter Weißes Kreuz e.V., 34134 Kassel
- Utsch, Michael** **C22** - Dr. phil., Dipl. Psych., wissenschaftlicher Referent der
Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen.
Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Veeser, Wilfried** **B07** - Dipl.-Theol., Pfarrer, Pfarramt in Dettingen unter Teck,
Leiter der Bildungsinitiative für Seelsorge und
Beratung, 73230 Kirchheim unter Teck
- Verhagen, Piet** **D25** - MD, GGZCentraal Outpatient Clinic,
psychiatrist, NL-Harderwijk
- Weingardt, Beate Maria** **B09** - Dr., Autorin, Referentin in der Erwachsenenbildung,
psychol. Beratung, Tübingen
- Wetter-Parasie, Jost** **C02** - Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapeut
in eigener Praxis, 37154 Northeim
- Wübbena, Thomas** **A10** - Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
(VT und TP), Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut, Ärz-
tehaus Marburg, Liebigstr. 21, 35037 Marburg, Leiter des
Studienkolleg Psychotherapie und Psychiatrie
- Zimmermann, Andreas** **A23** - Mag. Dipl.-Psych., Systemischer Psychotherapeut,
Selfness-Profilier, CLS-Österreich, A-6330 Kufstein

Organisatorisches

42

Organisatorisches

Tagungsort Ist das Congress Centrum Würzburg (CCW, Pleichertorstraße 5). Am Seminartag (Freitag, 10.05.13) sind außerdem mit einbezogen das Exerzientenhaus Himmelsporten (Mainaustraße 46) und der „Kulturspeicher“ (Veits-höchheimer Straße 5). Beide liegen ebenfalls am Main - in 2 km bzw. 450 m Entfernung. Nach Himmelsporten wird zwischen den Seminaren ein Shuttle-Bus eingerichtet.

Anmeldung für den Kongress bitte online unter www.aps-kongress.de oder mit dem beiliegenden Formular an das Sekretariat der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (Unterauer 2, 35066 Frankenberg). Je früher Sie buchen, desto günstiger wird der Kongress für Sie. Nach Zahlungseingang bekommen Sie von uns eine Anmeldebestätigung und eine Bestätigung Ihrer Seminare.

Anreise mit der Bahn: ab Hauptbahnhof erreichen Sie das Congress Centrum entweder mit der Straßenbahn (Linie 2, Richtung Zellerau, Haltestelle Congress Centrum), mit dem Taxi (ca. 1 km) oder zu Fuß (durch die Ringparkanlage, ca. 10 Gehminuten). S. Stadtplan auf der Rückseite dieses Heftes. Günstige Bahntickets erhalten Sie für pauschal 99,- Euro! Näheres dazu s. unten.

Anreise mit Auto und Navi: Würzburg, Pleichertorstraße 5.

Parkmöglichkeiten unmittelbar im Haus in der Tiefgarage Congress Centrum (300 Stellplätze) und auf dem Parkplatz CCW (200 Stellplätze). Parktickets können zum Preis von 12,- Euro pro Tag im voraus über Congress-Tourismus-Wirtschaft besorgt werden (Adresse s. unter „Hotelbuchung“). Weitere Parkmöglichkeiten: Parkplatz Talavera (1000 Plätze) und an der Friedensbrücke (250 Plätze), jeweils 5 Gehminuten entfernt.

Seminare sind in den Kongressgebühren enthalten.

Bei Online-Anmeldung bekommen Sie gleich gezeigt, ob es im gewählten Seminar noch verfügbare Plätze gibt, oder ob eine Alternative gewählt werden muss. Postanmelder müssen bitte sicherheitshalber eine 1., 2. und 3. Wahl angeben, damit wir vom Büro aus Alternativverteilungen vornehmen können. Bei Seminaren mit Teilnehmerbegrenzung richtet sich die Platzvergabe nach der Reihenfolge der Anmeldung. Für alle anderen Seminare gilt: Wer sich bis zum 31.03.2013 anmeldet, bekommt auch seine 1. Wahl. Danach muss die Seminarverteilung entsprechend den Restkapazitäten der Räume erfolgen. Ihre Anmeldung wird ab Eingang der Kongressgebühren auf unserem Konto in der Seminarverteilung berücksichtigt.

Gebühren bei Zahlung bis	30.11.2012	31.03.2013	ab 1.04.2013
Standard	198,- Euro	228,- Euro	258,- Euro
Studierende und Arbeitssuchende	99,- Euro	114,- Euro	129,- Euro

Für Mitglieder der APS gibt es 20,- Euro Ermäßigung auf alle Tarife.

Tagungsbüro und Kongresstelefon: Während des gesamten Kongresses hat unser Tagungssekretariat im unteren Foyer des Kongresszentrums für Sie geöffnet. Telefonisch sind wir in dieser Zeit erreichbar unter: 0931 3053871, außerhalb des Kongresses wie gewohnt über unser Sekretariat.

Eine Kinderbetreuung bieten wir nicht an, weil sie auf früheren Kongressen kaum in Anspruch genommen wurde.

Hotelbuchung: Entweder selbst im Internet oder über den

Congress-Service der Stadt Würzburg (Wirtschaft - Tourismus – Congress). Dort kann man über folgenden Link bis 27.03.2013 reservieren:
<http://germany.nethotels.com/info/wuerzburg/events/PsychotherapieundSeelsorge/default.htm>
Für Fragen steht die Telefonnummer 0931 372371 zur Verfügung oder hotels@wuerzburg.de.

Direkt in das CCW integriert ist das **Maritim-Hotel**, von dort aus haben Sie die kürzesten Wege.

Die günstigste Unterbringung finden Sie in der **Jugendherberge**, wo wir ein Kontingent von 80 Betten reserviert haben. Auch diese können Sie über den Congress-Service buchen.

Außerdem können wir Ihnen anbieten, im sehr schönen **Exerzitienhaus Himmelspforten** zu wohnen, das wir vollständig für den Kongress reserviert haben. Kosten: Einzelzimmer Euro 53,- und Doppelzimmer Euro 48,- pro Person inkl. Frühstück.

Die Verteilung dieser Zimmer hat netterweise ehrenamtlich Frau Elisa Knierim übernommen, so lange Vorrat reicht, die Sie über folgende Emailadresse erreichen: reservierungenaps2013@gmx.de.

Mittag- und Abendessen sind im Congress Centrum erhältlich, aber selbstverständlich auch in zahlreichen schönen Lokalen in der nahe gelegenen Innenstadt.

Kaffee und Tee, sowie nachmittags Kuchen stellen wir Ihnen kostenlos in den Pausen zwischen den Referaten im Congress Centrum und im Exerzitienhaus Himmelspforten zur Verfügung.

Literatur: Während der gesamten Tagung wird ein großer Büchertisch bereitstehen, auf dem auch die Bücher unserer Referenten ausliegen.

Ausstellung: Vereine und Verbände aus den Bereichen Psychotherapie und Seelsorge sind herzlich eingeladen, sich im großen Foyer des Congress Centruns mit einem Stand zu präsentieren. Wir erheben keine Standgebühren, wünschen uns aber im Vorfeld des Kongresses Ihrerseits eine Anzeigenveröffentlichung in Ihrer Zeitschrift oder eine Flyer-Beilage in Ihrem Mitgliederrundbrief. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte unbedingt frühzeitig im Sekretariat der APS an, wo Sie weitere Informationen dazu erhalten. Wir vergeben die Standflächen in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Seelsorge: Während der Tagung gibt es die Gelegenheit zu persönlicher Seelsorge. Sie können sich auf Listen im Tagungsbüro Termine reservieren. Die Seelsorgeräume befinden sich im CCW in den vier „Künstlergarderoben“.

Praktisches Vorgehen bei der Anmeldung:

- für jede teilnehmende Person ein eigenes Anmeldeformular ausfüllen (online oder Papier)
- Kongressgebühren entsprechend Teilnehmergruppe und Überweisungszeitpunkt nach obiger Tabelle ermitteln
- Betrag zeitgleich mit der Anmeldung überweisen auf das Konto der APS: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK), Kto. Nr. 8877, BLZ 520 604 10, IBAN: DE46 5206 0410 0000 0088 77, BIC: GENODEF1EK1. Dabei unbedingt folgende Stichworte angeben: APS-Kongress, Nachname, Vorname, Wohnort, sowie bei Online Buchern auch die Teilnehmer-ID
- Zimmerbuchung nicht vergessen, da z. T. begrenzte Kontingente

Stornierung: Wenn Sie Ihre Anmeldung rückgängig machen müssen, wird bis zum 20.04.13 eine Bearbeitungsgebühr von 40,- Euro fällig, bei Stornierungen, die später bei uns eingehen, besteht kein Anspruch auf Gebührenerstattung. Bitte beachten Sie, dass für eine evtl. gebuchte Unterkunft die dort vereinbarten Stornierungsregeln gelten.

Mit der Bahn ab 99,- Euro zum APS Kongress Würzburg 2013

Mit dem Kooperationsangebot der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e. V. (APS) und der Deutschen Bahn reisen Sie entspannt und komfortabel zum APS Kongress Würzburg 2013. Mit Ihrem Umstieg auf die Bahn helfen Sie unserer Umwelt und tragen aktiv zum Klimaschutz bei. Der Preis für Ihr Veranstaltungsticket zur Hin- und Rückfahrt* nach Würzburg beträgt:

- **2. Klasse 99,- Euro**
- **1. Klasse 159,- Euro**

Ihren Ticketpreis für internationale Verbindungen nennen wir Ihnen gerne auf Anfrage. Ihre Fahrkarte gilt zwischen dem 06. Mai und 13. Mai 2013. Buchen Sie Ihre Reise telefonisch unter der Service-Nummer +49 (0)1805 - 31 11 53** mit dem Stichwort „APS Würzburg“ und halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit.

Ihre Preisvorteile gegenüber dem Normalpreis*:**

z. B. auf der Strecke (Hin- und Rückfahrt)	1. Klasse		2. Klasse	
	Normalpreis	Preisvorteil	Normalpreis	Preisvorteil
Berlin – Würzburg	376,- Euro	217,- Euro	232,- Euro	133,- Euro
Hamburg – Würzburg	370,- Euro	211,- Euro	228,- Euro	129,- Euro
Düsseldorf – Würzburg	324,- Euro	165,- Euro	200,- Euro	87,- Euro
Leipzig – Würzburg	250,- Euro	91,- Euro	154,- Euro	55,- Euro

Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e. V. (APS) und die Deutsche Bahn wünschen Ihnen eine gute Reise!

* Vorausbuchungsfrist mindestens 3 Tage. Mit Zugbindung und Verkauf, solange der Vorrat reicht. Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag 15 Euro, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Gegen einen Aufpreis von 30 Euro sind innerhalb Deutschlands auch vollflexible Fahrkarten (ohne Zugbindung) erhältlich.

** Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7:00 - 22:00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

*** Preisänderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Was ist die APS?

Die Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e. V. fördert Begegnungen zwischen Psychotherapie und christlicher Seelsorge in Wissenschaft und Praxis. Ziel ist, eine qualitative Verbesserung der Beratung und Behandlung von Ratsuchenden in beiden Fachgebieten zu erreichen. Die Veranstaltungen der APS stehen allen Interessierten offen. Die APS wurde im Jahr 2000 gegründet und hat inzwischen 800 Mitglieder. Eine vielfach größere Zahl an Freunden lässt sich regelmäßig informieren.

Aktivitäten

- alle drei Jahre mehrtägige internationale Kongresse für Psychotherapie und Seelsorge
- die APS-Jahrestagung, auf der jeweils ein Thema aus dem Bereich Psychotherapie und Seelsorge von verschiedenen Referenten behandelt wird
- „Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge“, jährliche Tagung und Workshop zu aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich
- „Psychotherapie und Seelsorge“, der Zeitschrift der APS
- Mehrere jährliche Regionaltagungen
- Hilfe bei der Gründung von Intervisionsgruppen

Und wie wird man Mitglied?

Einfach auf dem Kongress, oder per Telefon, Fax, Email im Sekretariat Unterlagen anfordern!

Der Mitgliedschaftsbeitrag beträgt 60,- Euro pro Jahr, für Studierende und Arbeitssuchende 30,- Euro und Ehepaare 80,- Euro. Mit eingeschlossen ist bereits der vierteljährliche Bezug der Zeitschrift „Psychotherapie und Seelsorge“, in der neben vielfältigen Fachthemen auch über aktuelle Entwicklungen in der APS informiert wird.

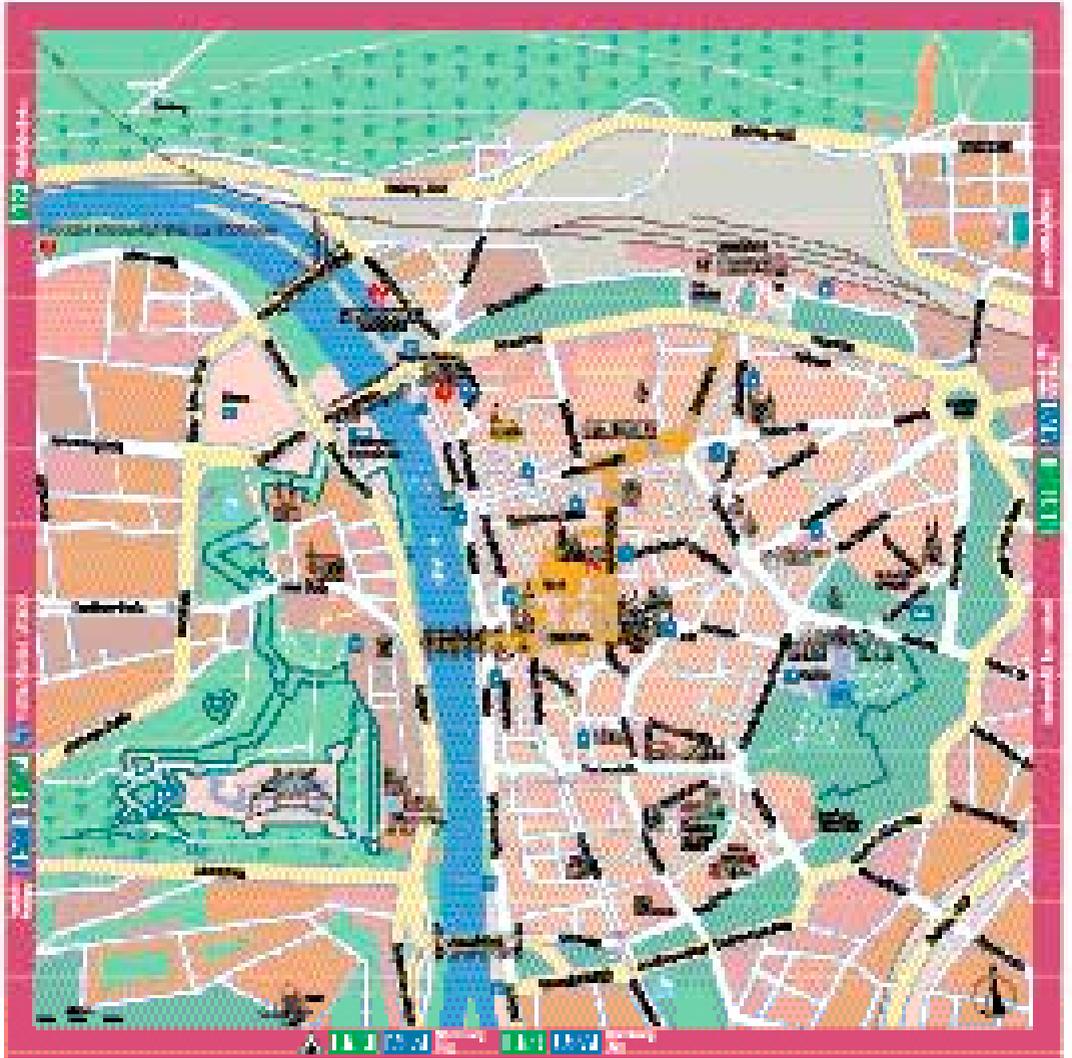
Aktuelle Informationen über Veranstaltungen und Termine, sowie bereits gehaltene Vorträge und Referate zum Download finden Sie auf unserer Website (www.AkademiePS.de).

Vorstand

Dr. med. Martin Grabe (1. Vorsitzender)
 Hans Kraft (Stellv. Vorsitzender)
 Dr. med. Rolf Senst (Stellv. Vorsitzender)
 Dr. med. Dietmar Seehuber (Schriftführer)
 Dr. phil. Matthias Richard (Kassenwart)
 Dipl.-Psych. Doris Möser-Schmidt (Mitglied des Vorstands)

Bankverbindung

Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
 Konto Nr. 8877 (BLZ 520 604 10)
 IBAN: DE46 5206 0410 0000 0088 77
 BIC: GENODEF1EK1



- ① CCW Congress Centrum Würzburg
- ② Kulturspeicher
- ③ Kloster Himmelspforten zirka 300 m ausserhalb der Karte

Sekretariat

Frau Sigrid Schneider
Unteraue 2
35066 Frankenberg

Telefon 06451 210904
Fax 0321 21275068

E-Mail info@AkademiePS.de
Internet www.AkademiePS.de

Impressum:

Herausgeber:
Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS)

Grafik Design: Miriam Willnat, kommundwerb.de
Fotos: Katharina Jäger
Stadtplan: Bäume(r)design(e)